

**Zwischenbericht nach IFRS  
(gemäß § 315a HGB)**

**30.09.2009**

**Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA**

Else-Kröner-Straße 1  
61346 Bad Homburg

---

## ***Inhalt***

<b><i>Zwischenlagebericht</i></b> .....	<b>1</b>
Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage .....	1
Chancen- und Risikobericht .....	25
Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung.....	26
<b><i>Konzernabschluss</i></b> .....	<b>27</b>
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung.....	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung .....	28
Konzern-Bilanz .....	29
Konzern-Kapitalflussrechnung .....	30
Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	31
Anmerkungen zum Konzernabschluss.....	32
<b><i>Sonstige Informationen</i></b> .....	<b>55</b>
<b><i>Corporate Governance</i></b> .....	<b>56</b>
<b><i>Prüferische Durchsicht</i></b> .....	<b>57</b>
<b><i>Kontakte und Kalender</i></b> .....	<b>58</b>

---

## Zwischenlagebericht

### Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### a) Finanz- und Ertragslage

Die folgende Darstellung und Analyse der operativen Entwicklung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA („FMC-AG & Co. KGaA“ oder die „Gesellschaft“) und ihrer Tochtergesellschaften sollte in Verbindung mit dem ungeprüften Konzernabschluss der Gesellschaft und den zugehörigen Anmerkungen gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht 31. Dezember 2008 gemäß § 315a HGB nach IFRS aufgestellten enthaltenen Angaben und Erläuterungen. In diesem Bericht beinhalten „FMC-AG & Co. KGaA“ oder die „Gesellschaft“ in Abhängigkeit vom Kontext auch die Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

#### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl die Gesellschaft davon überzeugt ist, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die die Gesellschaft nach bestem Wissen getroffen hat. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen, und auch negativer ausfallen können als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher kann die Gesellschaft keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind zukünftige Ergebnisse der Gesellschaft, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für die Leistung der Gesellschaft in zukünftigen Geschäftsjahren.

---

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft von den geschätzten abweichen lassen, gehören insbesondere:

- Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft, einschließlich der vorgeschriebenen Umstellung auf ein ausgeweitetes gebündeltes Medicare-Erstattungssystem für Dialysedienstleistungen ab 2011;
- Rückgänge in der Verabreichung von Erythropoietin (EPO) oder der Erstattungsleistungen für EPO;
- das Ergebnis laufender staatlicher Ermittlungen;
- der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen sowie Gesundheitsreformen;
- Produkthaftungsrisiken;
- das Ergebnis möglicherweise wesentlicher laufender Rechtsstreitigkeiten;
- Risiken aus der Integration von Akquisitionen und die Abhängigkeit der Gesellschaft von weiteren Akquisitionen;
- die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- Änderungen der Kosten und des Verordnungsumfelds für Medikamente;
- die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit pharmazeutischen Produkten der Gesellschaft konkurrieren;
- Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten; sowie
- sonstige Aussagen bezüglich der Erwartungen, Annahmen, zukünftigen Pläne und Strategien, erwarteten Entwicklungen sowie sonstiger Inhalte, bei denen es sich nicht um historische Tatsachen handelt.

Die im Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die dem Konzernabschluss der Gesellschaft zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Operative Entwicklung“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Für eine Diskussion der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze siehe Kapitel „Anmerkungen zum Konzernabschluss – 2. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 gemäß § 315a HGB.

---

## Überblick

Das Geschäft der Gesellschaft besteht vorwiegend aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen sowie aus der Produktion und dem Vertrieb von Produkten und Geräten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch. Die Gesellschaft schätzt, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten und -geräten einen weltweiten Markt von über 65 Mrd. US-\$ mit einem erwarteten jährlichen weltweiten Patientenzuwachs von etwa 6% darstellt. Der Patientenzuwachs wird durch Faktoren wie die steigende Lebenserwartung der Bevölkerung, ein steigendes Aufkommen von Diabetes und Bluthochdruck, welche häufig einem terminalen Nierenversagen vorangehen, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, welche eine lebensrettende Dialysebehandlung ermöglichen, verursacht. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum der Umsätze ist die Fähigkeit der Gesellschaft, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum und Erfolg ist. Zusätzlich beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen das Geschäft der Gesellschaft erheblich. In der Vergangenheit erlebte die Gesellschaft im Allgemeinen stabile Erstattungen für ihre Dialysebehandlungen, und sie erwartet diese auch in der Zukunft. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern. Ein Großteil der Behandlungen wird von staatlichen Institutionen wie Medicare in den USA bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenstabilisierung oder -reduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der Erstattungssätze begrenzt. Die Fähigkeit der Gesellschaft, die Preise für ihre Dienstleistungen zu beeinflussen, ist beschränkt. Die Ertragskraft ist abhängig von der Fähigkeit der Gesellschaft, ansteigende Personal-, Medikamenten- und Verbrauchsmaterialkosten zu kontrollieren.

Ein Großteil der Dialyседienstleistungen, die die Gesellschaft in den USA erbringt, wird durch das Medicare-Programm bezahlt. Die Medicare-Zahlungen für Dialyседienstleistungen basieren auf einem Mischsatz, der einen Arzneimittelzuschlag enthält. Der Arzneimittelzuschlag wurde mit dem sogenannten „Medicare Prescription Drug, Improvement and Modernization Act of 2003 - Gesetz“ („MMA“) eingeführt, um die Differenz zwischen der Medicare-Erstattung für separat abrechenbare Arzneimittel vor Einführung des MMA und dem im MMA vorgeschriebenen neuen, auf dem durchschnittlichen Verkaufspreis basierenden Erstattungssystem zu berücksichtigen. Für das Kalenderjahr 2009 hat das Centers for Medicare and Medicaid Services („CMS“) den Arzneimittelzuschlag auf 20,33 US-\$ je Behandlung und damit auf 15,2% des gesamten prospektiven Erstattungssatzes je Behandlung festgesetzt. Für 2010 hat das CMS den Arzneimittelzuschlag unverändert in Höhe von 20,33 US-\$ je Behandlung übernommen, was vor dem Hintergrund der vom „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008 – Gesetz“ (dem „MIPPA“) vorgeschriebenen Erhöhung des Erstattungssatzes um 1% zu einem Anstieg der Basis-Erstattungsrate von 15% führt. Anders als viele andere Medicare-Programme unterliegt der Basis-Erstattungssatz keiner automatischen jährlichen Anpassung. Da keine entsprechende Gesetzesänderung vorgenommen wurde, blieb dieser Teil der Gesamtvergütung entsprechend unverändert. Wie erwähnt hat der Kongress mit dem MIPPA den Basis-Erstattungssatz für 2009 und 2010 um jeweils 1% erhöht. Des Weiteren hat der Kongress eine Klausel eliminiert, nach der in der Vergangenheit an Krankenhäuser angeschlossene Einrichtungen etwas höhere Vergütungen erhielten als unabhängige (oder „freistehende“) Kliniken. Daher werden 2009 alle Kliniken den Satz erhalten, der 2008 für unabhängige Kliniken galt, zuzüglich einer Erhöhung um 1%. Für 2010 wird der Erstattungssatz sowohl für unabhängige als auch für an Krankenhäuser angeschlossene Einrichtungen 135,15 US-\$

---

betragen und damit um 1% höher liegen als 2009. Das CMS hat die lohnindexbasierte Anpassung für Dialyseeinrichtungen aktualisiert, die sich 2008 zu 25% aus einer alten – auf den statistischen Ballungsgebieten (MSA – metropolitan statistical area) beruhenden – Anpassung und zu 75% aus einer neuen – auf den statistischen Kerngebieten (CBSA – core-based statistical area) basierenden – Anpassung berechnete. Für 2009 hat das CMS den Übergang von der MSA Definition auf die CBSA Definition abgeschlossen, so dass die Zahlungen an Einrichtungen nunmehr auf dem CBSA-Satz basieren werden. Für 2010 hat das CMS die Untergrenze für den Lohnindex von 0,70 auf 0,65 herabgesetzt.

Bestimmte andere Artikel und Dienstleistungen, die die Gesellschaft in ihren Dialysezentren bereitstellt bzw. erbringt, sind gegenwärtig im Basis-Erstattungssatz nicht enthalten und werden von Medicare separat erstattet. Zu den Wesentlichen gehören intravenös zu verabreichende Medikamente wie blutbildungsanregende Substanzen (erythropoietin-stimulating agents – „ESA“), Vitamin-D- und Eisen-Präparate, die mit 106% des vom Hersteller an das CMS gemeldeten durchschnittlichen Verkaufspreises erstattet werden. Produkte und Nebendienstleistungen für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz, die ihre Dialysebehandlungen zu Hause durchführen, werden ebenfalls separat erstattet. Die Erstattungsstruktur hierfür ist mit dem Erstattungssatz für Behandlungen in Dialysezentren vergleichbar. Diese Erstattungsmethoden begrenzen die zulässigen abrechenbaren Beträge je Behandlung, führen aber für die Gesellschaft zu planbaren Erlösen je Behandlung.

Mit der Einführung des MIPPA in 2008 hat der Kongress die Entwicklung eines ausgeweiteten gebündelten Erstattungssystems bei terminaler Niereninsuffizienz vorgeschrieben, das für ab dem 1. Januar 2011 erbrachte Dienstleistungen gültig sein soll. Das neue Gesetz verlangt, dass das CMS bis zum 1. Januar 2011 ein gebündeltes Erstattungssystem bei terminaler Niereninsuffizienz einführt, nach dem das CMS die Erstattungen an die Dialysekliniken mit einer Zahlung für (i) alle Produkte und Dienstleistungen, die im gegenwärtigen Erstattungssatz enthalten sind, (ii) alle in der Vergangenheit separat erstatteten zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz verabreichten blutbildungsanregenden Substanzen und deren oral zu verabreichenden Äquivalente sowie sonstigen Medikamente (andere Arzneimittel und Präparate, mit Ausnahme von Impfungen), (iii) diagnostische Labortests und (iv) sonstige zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz an Personen erbrachte Dienstleistungen vornimmt. Der anfängliche gebündelte Erstattungssatz wird auf 98% der geschätzten Kosten des Medicare-Programms für die Dialyseversorgung für 2011 festgesetzt. Diese Schätzung errechnet sich anhand des gegenwärtigen Erstattungssystems unter Zugrundelegung der jeweils geringsten jährlichen Inanspruchnahme je Patient aus den Jahren 2007, 2008 und 2009 für alle Empfänger von Medicare-Leistungen für terminale Niereninsuffizienz. Der gebündelte Satz wird Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung unterworfen sein, die Merkmale der einzelnen Patienten (z. B. Alter, Gewicht, Körpermassenzahl) sowie Komorbiditäten widerspiegeln können. Außerdem sollen Anpassungen aufgrund von (i) bestimmten Einzelfällen von Patienten mit extrem hohen Kosten aufgrund von außergewöhnlichen medizinisch notwendigen Versorgungserfordernissen, (ii) unverhältnismäßig hohen Kosten von Kliniken mit geringen Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kliniken und (iii) vom Gesundheitsminister für angemessen erachtete sonstige Anpassungen vorgenommen werden. Ab 2012 wird der gebündelte Erstattungssatz jährlichen Erhöhungen unterliegen, die auf dem Anstieg der Kosten eines vom Gesundheitsministerium („HHS“) noch festzulegenden Korbs aus Dialyseprodukten und -dienstleistungen abzüglich 1% beruhen. Das MIPPA schreibt die Entwicklung von Qualitätsstandards vor, die ab 2012 einem leistungsbasierten Erstattungssystem zugrunde liegen sollen. Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um 2% gekürzt. Qualitätsstandards für Kliniken werden anfangs voraussichtlich auf die Bereiche Anämie-Management und Hämodialyse-Adäquanz begrenzt sein. Die Leistungswerte der einzelnen Kliniken werden öffentlich zugänglich sein. Das gebündelte System wird phasenweise über einen Zeitraum von vier Jahren eingeführt, so dass die Implementierung für alle Dialysezentren zum 1. Januar 2014 abgeschlossen sein wird. Dienstleister können sich

---

jedoch im November 2010 freiwillig für eine volle Umstellung auf das neue System entscheiden. Das MIPPA weitet die Befugnisse von spezialisierten Medicare Advantage („MA“) Programmen zur Fokussierung auf die Aufnahme bestimmter Zielgruppen bis zum 31. Dezember 2010 aus und revidiert die Definitionen, Anforderungen an das Versorgungsmanagement und Standards der Qualitätsberichterstattung für alle spezialisierten Programme. Am 29. September 2009 hat das CMS einen Regelungsentwurf zur Einführung eines Erstattungssystems veröffentlicht, der wie im MIPPA vorgesehen für Dialysezentren den gebündelten Erstattungssatz mit Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung vorsieht. Stellungnahmen zu dem Regelungsentwurf können bis zum 16. November 2009 beim CMS eingereicht werden. Eine Umsetzung der im Entwurf vorgesehenen Bestimmungen zu Fallzusammensetzungs- und Übergangsanpassungen in ihrer gegenwärtigen Form würde zu einer Senkung der Erstattungen führen. Der Regelungsentwurf sieht keine ausreichende Erstattung von Verabreichungen der sogenannten Part-D-Medikamente - oral zu verabreichende Medikamente - durch Dialysekliniken vor und enthält keine Regelungen zur Koordinierung von Erstattungen von Zweit-Versicherungen. Obwohl deutlich ist, dass die Ausweitung des gebündelten ESRD-Erstattungssystems sich in wesentlichem Umfang auf die an die Gesellschaft geleisteten Erstattungen für Medikamente und andere Produkte und Dienstleistungen auswirken wird, wird die Gesellschaft erst nach Verabschiedung der endgültigen Vorschriften des CMS in der Lage sein, die Gesamtauswirkung des neuen Systems auf ihr Geschäft zu beurteilen.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist in drei operativen Segmenten organisiert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik für Berichtszwecke zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die erbrachten Dienstleistungen, die vertriebenen Produkte, die Art der Patientenstrukturen, die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Segments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Segments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der operativen Segmente sind die gleichen wie für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung („U.S.-GAAP“) aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft. Der Vorstand beurteilt die Segmente anhand einer Zielgröße, die so gewählt ist, dass sie alle Aufwendungen und Erträge beinhaltet, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen.

Das operative Ergebnis ist aus Sicht des Vorstands der Gesellschaft der Maßstab, der am besten dazu geeignet ist, die Ertragskraft des Unternehmens zu beurteilen. Die Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt. Daher sind Zinsaufwendungen für die Finanzierung keine Zielgröße für die Segmente. Auch die Steueraufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente. Die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen aus bestimmten Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen etc. bestehen, werden ebenfalls nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft auch hier um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Zudem wurden bestimmte Akquisitionen und immaterielle Vermögensgegenstände nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern unter den Zentralbereichen ausgewiesen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, sondern in der folgenden Darstellung der operativen Entwicklung des Konzerns erläutert.

## Operative Entwicklung

Die folgenden Tabellen fassen den finanziellen Erfolg und ausgewählte operative Entwicklungen der Gesellschaft nach wesentlichen Geschäftssegmenten für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsätze zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien vom Segment International an das Segment Nordamerika. Die Informationen sind nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der das Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementergebnisse verarbeitet.

### Segmentdaten

in Mio. €, ungeprüft	US GAAP		IFRS Anpassungen		IFRS	
	3. Quartal		3. Quartal		3. Quartal	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<b>Umsatzerlöse</b>						
Nordamerika	1.360	1.177				
International	671	640				
<b>Gesamt</b>	<b>2.031</b>	<b>1.817</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>2.031</b>	<b>1.822</b>
<b>Umsätze zwischen den Segmenten</b>						
Nordamerika	-	1				
International	15	14				
<b>Gesamt</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>15</b>	<b>15</b>
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>						
Nordamerika	1.360	1.176				
International	656	626				
<b>Gesamt</b>	<b>2.016</b>	<b>1.802</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>2.016</b>	<b>1.807</b>
<b>Abschreibungen</b>						
Nordamerika	47	41				
International	34	29				
Zentralbereiche	1	1				
<b>Gesamt</b>	<b>82</b>	<b>71</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>82</b>	<b>72</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>						
Nordamerika	228	196				
International	109	102				
Zentralbereiche	(21)	(17)				
<b>Gesamt</b>	<b>316</b>	<b>281</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>317</b>	<b>283</b>
Zinserträge	3	4	-	-	3	4
Zinsaufwendungen	(55)	(62)	(1)	-	(56)	(62)
Ertragsteuern	(93)	(80)	(1)	(2)	(94)	(82)
Ergebnis nach Ertragsteuern	171	143	(1)	0	170	143
Abzüglich Anteile anderer Gesellschafter	14	6	-	-	14	6
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co.KGaA entfällt)	<b>157</b>	<b>137</b>	<b>(1)</b>	<b>0</b>	<b>156</b>	<b>137</b>

<b>Segmentdaten</b>							
in Mio. €, ungeprüft	US GAAP		IFRS Anpassungen		IFRS		
	1. Januar bis 30. September		1. Januar bis 30. September		1. Januar bis 30. September		
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	
<b>Umsatzerlöse</b>							
Nordamerika	4.099	3.387	-	-	-	-	-
International	1.956	1.837	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>6.055</b>	<b>5.224</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>6.055</b>	<b>5.238</b>	
<b>Umsätze zwischen den Segmenten</b>							
Nordamerika	1	1	-	-	-	-	-
International	44	39	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>45</b>	<b>40</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>45</b>	<b>40</b>	
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>							
Nordamerika	4.098	3.386	-	-	-	-	-
International	1.912	1.798	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>6.010</b>	<b>5.184</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>6.010</b>	<b>5.198</b>	
<b>Abschreibungen</b>							
Nordamerika	144	114	-	-	-	-	-
International	96	84	-	-	-	-	-
Zentralbereiche	4	3	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>244</b>	<b>201</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>245</b>	<b>203</b>	
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>							
Nordamerika	855	564	-	-	-	-	-
International	334	304	-	-	-	-	-
Zentralbereiche	(63)	(53)	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>926</b>	<b>815</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>929</b>	<b>823</b>	
Zinserträge	12	12	-	-	12	12	
Zinsaufwendungen	(176)	(178)	(1)	-	(177)	(178)	
Ertragsteuern	(253)	(235)	(4)	(5)	(257)	(240)	
Ergebnis nach Ertragsteuern	509	414	(2)	3	507	417	
Abzüglich Anteile anderer Gesellschafter	37	18	-	-	37	18	
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co.KG&A entfällt)	<b>472</b>	<b>396</b>	<b>(2)</b>	<b>3</b>	<b>470</b>	<b>399</b>	

Der Vergleich der ersten neun Monate 2009 mit den ersten neun Monate 2008 und des 3. Quartals 2009 mit dem 3. Quartal 2008 ist durch die Abwertung des Euros gegenüber dem US-\$ stark verzerrt, da ca. 68% des Umsatzes und ca. 71% des operativen Ergebnisses im US-\$-Raum generiert werden.

### 3. Quartal 2009 im Vergleich zum 3. Quartal 2008

#### Konzernabschluss

##### Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	3. Quartal 2009	3. Quartal 2008 wie berichtet	Veränderung in %	
			zu konstanten Wechselkursen	
Anzahl der Behandlungen	7.488.321	7.056.020	6%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,8%	4,8%		
Umsatz in Mio. €	2.016	1.807	12%	9%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	33,9%	33,6%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	17,5%	17,2%		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt) in Mio. €	156	137	14%	10%

Die Gesellschaft erbrachte 7.488.321 Behandlungen im 3. Quartal 2009, ein Anstieg um 6% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008. Hierzu trugen das organische Behandlungswachstum 4% und Akquisitionen 2% bei.

Am 30. September 2009 besaß, betrieb oder leitete die Gesellschaft (ohne von der Gesellschaft geleitete aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA) 2.509 Kliniken im Vergleich zu 2.349 Kliniken am 30. September 2008. Im 3. Quartal 2009 übernahm die Gesellschaft 19 Kliniken, eröffnete 23 Kliniken und schloss oder verkaufte 4 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die die Gesellschaft besitzt, betreibt oder leitet (ohne von der Gesellschaft geleitete aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA), stieg um 6% von 181.937 am 30. September 2008 auf 192.804 am 30. September 2009. Einschließlich der 31 Kliniken, die die Gesellschaft in den USA leitet aber nicht konsolidiert, betrug die Gesamtanzahl der Patienten 194.440.

Die Umsätze stiegen im 3. Quartal 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 um 12% (9% zu konstanten Wechselkursen) aufgrund des Umsatzwachstums sowohl bei Dialyседienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten.

Der Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich im 3. Quartal 2009 um 13% auf 1.498 Mio. € (10% zu konstanten Wechselkursen). Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist hauptsächlich auf das organische Behandlungswachstum (4%), höhere Erlöse je Behandlung (4%) und Akquisitionen (2%) zurückzuführen.

Der Umsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stieg im gleichen Zeitraum um 7% (8% zu konstanten Wechselkursen) auf 518 Mio. €. Dieser Anstieg war hauptsächlich getragen von Arzneimittelumsätzen, insbesondere aus den neu lizenzierten, intravenös zu verabreichenden Eisenpräparaten, und einem gestiegenen Absatz von Dialysatoren, Lösungen, Konzentraten und Blutschläuchen sowie Produkten für die Akutdialyse. Diese Steigerungen wurden teilweise ausgeglichen durch einen gesunkenen Absatz des Phosphat-Binders PhosLo® nach der Einführung eines PhosLo® Generikums durch einen

---

Wettbewerber in den USA im Oktober 2008 sowie einen verringerten Absatz von Hämodialysegeräten.

Die Steigerung der Bruttoergebnismarge ergab sich aus einem Anstieg der Bruttoergebnismarge im Segment International, teilweise ausgeglichen durch eine Verringerung in Nordamerika. Die Steigerung im Segment International ergab sich aus aufgrund bestimmter gesunkener Rohstoff- und Energiepreise gesunkenen Produktionskosten sowie aufgrund von Größenvorteilen, teilweise ausgeglichen durch ungünstige Währungseffekte im Zusammenhang mit dem Einkauf von in Europa und Japan hergestellten Produkten aufgrund der Aufwertung des Euro und des Yen gegenüber den lokalen Währungen. Nordamerika wurde beeinflusst durch Kostensteigerungen bei Medikamenten und einen geringeren Margenbeitrag aus dem Arzneimittelgeschäft aufgrund der Einführung eines PhosLo<sup>®</sup> Generikums durch einen Wettbewerber in den USA im Oktober 2008 sowie gestiegene Abschreibungen im Zusammenhang mit kürzlich angeschafften Computeranlagen und kürzlich installierten Mietereinbauten. Diese Effekte wurden teilweise ausgeglichen durch gestiegene Erlössätze und gesunkene Personalkosten.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen auf 352 Mio. € im 3. Quartal 2009 von 310 Mio. € im gleichen Zeitraum 2008. Die Vertriebs- und die allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz erhöhten sich leicht von 17,2% im 3. Quartal 2008 auf 17,5% im gleichen Zeitraum 2009. Der leichte Anstieg beruhte auf Fremdwährungsverlusten aufgrund der Aufwertung des Euro und des Yen gegenüber den lokalen Währungen im Segment International, teilweise ausgeglichen durch geringere Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen. Die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen betragen im 3. Quartal 2009 35 Mio. € gegenüber 37 Mio. € im 3. Quartal 2008 und entsprachen damit 1,7% vom Umsatz im 3. Quartal 2009 und 2,1% für den gleichen Zeitraum 2008.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erhöhten sich im 3. Quartal 2009 auf 16 Mio. € von 14 Mio. € im gleichen Zeitraum 2008, hauptsächlich aufgrund zusätzlicher Programme im Bereich der Akutdialyse und extrakorporaler intensivmedizinischer Therapien.

Das operative Ergebnis stieg von 283 Mio. € im 3. Quartal 2008 auf 316 Mio. € im gleichen Zeitraum 2009. In Prozent vom Umsatz („operative Marge“) stieg es leicht von 15,6% im 3. Quartal 2008 auf 15,7% im gleichen Zeitraum 2009, da die oben angeführte Steigerung der Bruttoergebnismargen durch die wie vorstehend beschrieben gestiegenen Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz fast ausgeglichen wurden.

Der Zinsaufwand sank um 11% von 62 Mio. € für das 3. Quartal 2008 auf 55 Mio. € für das 3. Quartal 2009, hauptsächlich aufgrund gesunkener kurzfristiger Zinssätze.

Die Ertragsteuern stiegen von 82 Mio. € im 3. Quartal 2008 auf 94 Mio. € im gleichen Zeitraum 2009 aufgrund des in 2009 höheren Ergebnisses. Der effektive Steuersatz für das 3. Quartal 2009 verringerte sich auf 35,7% von 36,3% für das 3. Quartal 2008.

Das Ergebnis, das für das 3. Quartal 2009 auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt, erhöhte sich auf 156 Mio. € von 137 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2008. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Effekte der oben angeführten Ursachen zurückzuführen.

Die Gesellschaft beschäftigte zum 30. September 2009 67.245 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 63.990 Personen zum 30. September 2008, ein Anstieg von 5,1%, der hauptsächlich aus dem allgemeinen Wachstum der Geschäftsbereiche der Gesellschaft resultiert.

Die folgenden Erörterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Kenngrößen, welche die Gesellschaft zur Führung dieser Segmente zu Grunde legt.

---

## Wesentliche Ergebnisanpassungen zwischen US-GAAP und IFRS

Der Wegfall der Anpassungen zwischen US-GAAP und IFRS im Umsatz (5 Mio. € im 3. Quartal 2008) ist auf die Einstellung der Verkäufe von Versicherungsverträgen an Rückversicherer zurückzuführen, die nach IFRS im Gegensatz zu US-GAAP im Umsatz ausgewiesen werden.

### Operatives Ergebnis

Die wesentlichen Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP resultieren aus der unterschiedlichen Bilanzierung der Gewinne aus Sale and Leaseback-Transaktionen, die eine Operating-Lease Vereinbarung beinhalten, sowie der unterschiedlichen Behandlung der versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste für Pensionen.

In 2009 beliefen sich die Anpassungen zwischen US-GAAP und IFRS im operativen Ergebnis für das 3. Quartal 2009 auf 1 Mio. €, für das 3. Quartal 2008 betragen sie 2 Mio. €.

Die folgenden Erörterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft zur Führung dieser Segmente zugrunde legt.

### Segment Nordamerika

#### Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika

---

	3. Quartal, 2009	3. Quartal, 2008	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	5.060.911	4.829.339	5%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,6%	3,0%		
Umsatz in Mio. €	1.360	1.176	16%	10%
Abschreibungen in Mio. €	47	41	17%	11%
Operatives Ergebnis in Mio. €	228	196	16%	10%
Operative Marge in %	16,7%	16,7%		

---

### Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 3. Quartal 2009 um 5% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008, hauptsächlich aufgrund des organischen Wachstums (4%) und Akquisitionen (1%). Zum 30. September 2009 wurden 130.522 Patienten (4% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum) in den 1.749 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment Nordamerika besitzt oder betreibt, verglichen mit 125.356 behandelten Patienten in 1.666 Kliniken zum 30. September 2008. Der Durchschnittserlös je Behandlung in Nordamerika betrug im 3. Quartal 2009 zu konstanten Wechselkursen 227 € und 218 € für den gleichen Zeitraum 2008. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung zu konstanten Wechselkursen 231 € für das 3. Quartal 2009 und 221 € für den gleichen Zeitraum 2008. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf einer Steigerung der Erlöse je Behandlung, einschließlich gestiegener Umsätze mit privaten Versicherern, gestiegener Verordnungen von Arzneimitteln, einschließlich EPO, Erhöhungen der Medicare-Erstattungen für Arzneimittel (durchschnittlicher Verkaufspreis + 6%) und der Erhöhung des Medicare-Erstattungssatzes um 1% für 2009.

---

Der Umsatz des Segments Nordamerika stieg im 3. Quartal 2009 aufgrund eines Anstiegs der Umsätze im Geschäftszweig Dialysedienstleistungen um 15% ( um 10% zu konstanten Wechselkursen) auf 1.214 Mio. € von 1.054 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2008 und der Umsätze mit Dialyseprodukten um 19% (um 14% zu konstanten Wechselkursen) auf 146 Mio. € von 122 Mio. € im 3. Quartal 2008.

Der Anstieg der Umsätze aus Dialysedienstleistungen zu konstanten Wechselkursen wurde getragen von einem organischen Behandlungswachstum (4%), gestiegenen Erlösen je Behandlung (4%) sowie von Akquisitionen (2%). Die Verabreichung von EPO betrug im 3. Quartal 2009 ca. 22% der Gesamtumsätze aus Dialysedienstleistungen im Segment Nordamerika, und ca. 20% im 3. Quartal 2008.

Treiber für die Erhöhung der Umsätze mit Dialyseprodukten waren hauptsächlich ein stärkeres Absatzvolumen neu lizenzierter, intravenös zu verabreichender Eisenpräparate, teilweise ausgeglichen durch geringere PhosLo<sup>®</sup>-Umsätze in Folge der Einführung eines PhosLo<sup>®</sup> Generikums durch einen Wettbewerber im Oktober 2008.

### **Operatives Ergebnis**

Das operative Ergebnis verbesserte sich auf 228 Mio. € im 3. Quartal 2009 von 196 Mio. € im gleichen Zeitraum 2008. Die operative Marge blieb mit 16,7% für das 3. Quartal 2008 bzw. 2009 stabil, hauptsächlich aufgrund von wie vorstehend beschrieben gestiegenen Erlösen je Behandlung und gesunkener Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen. Dies wurde ausgeglichen durch Kostensteigerungen bei Medikamenten, einen geringeren Margenbeitrag aus dem Arzneimittelgeschäft aufgrund der Einführung eines PhosLo<sup>®</sup> Generikums durch einen Wettbewerber im Oktober 2008 sowie gestiegene Abschreibungen im Zusammenhang mit kürzlich angeschafften Computeranlagen und kürzlich installierten Mietereinbauten. Die Kosten je Behandlung stiegen zu Konstanten Wechselkursen im 3. Quartal 2009 auf 188 € von 182 € im gleichen Zeitraum 2008.

## Segment International

### Zentrale Indikatoren für das Segment International

	3. Quartal, 2009	3. Quartal, 2008	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	2.427.410	2.226.681	9%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,5%	9,5%		
Umsatz in Mio. €	656	626	5%	9%
Abschreibungen in Mio. €	34	29	14%	16%
Operatives Ergebnis in Mio. €	109	102	8%	10%
Operative Marge in %	16,6%	16,2%		

### Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 3. Quartal 2009 um 9% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008, hauptsächlich aufgrund von Akquisitionen (5%) und des organischen Wachstums (4%). Zum 30. September 2009 wurden 62.282 Patienten (10% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum) in den 760 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment International besitzt, betreibt oder leitet, verglichen mit 56.581 behandelten Patienten in 683 Kliniken zum 30. September 2008. Der Durchschnittserlös je Behandlung stieg zu konstanten Wechselkursen von 119 € auf 122 €, infolge eines Anstiegs der Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix.

Die Umsätze des Segments International stiegen im 3. Quartal 2009 zu konstanten Wechselkursen um 9% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 aufgrund gesteigener Umsätze bei den Dialyседienstleistungen als auch bei den Dialyseprodukten. Das organische Wachstum in diesem Quartal betrug 7% und der Beitrag aus Akquisitionen belief sich auf 2%.

Einschließlich der Akquisitionseffekte stieg der Umsatz in der Region Europa um 2% (ein Anstieg von 7% zu konstanten Wechselkursen) und stieg in der Region Lateinamerika um 7% (ein Anstieg von 14% zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 15% (ein Anstieg von 12% zu konstanten Wechselkursen) an.

Im Segment International verbesserte sich der Gesamtumsatz aus Dialyседienstleistungen im Verlauf des 3. Quartals 2009 um 7% (12% zu konstanten Wechselkursen) auf 284 Mio. € von 265 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2008. Die Steigerung zu konstanten Wechselkursen ist eine Folge der gestiegenen Erlöse je Behandlung (5%), des organischen Behandlungswachstums von 4% und eines Zuwachses aufgrund von Akquisitionen in Höhe von 3%.

Der Gesamtumsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten für das 3. Quartal 2009 stieg um 3% (ein Anstieg von 6% zu konstanten Wechselkursen) auf 372 Mio. €. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen war zurückzuführen auf höhere Arzneimittelumsätze, insbesondere aus den neu lizenzierten, intravenös zu verabreichenden Eisenpräparaten und einen höheren Absatz von Dialysatoren, Hämodialyse-Lösungen, Konzentraten und Blutschläuchen sowie Produkten für die Akutdialyse. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch die rückläufigen Absatzzahlen für Hämodialysegeräten.

## Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis verbesserte sich um 8% auf 109 Mio. €. Die operative Marge erhöhte sich von 16,2% für das 3. Quartal 2008 auf 16,6% für den gleichen Zeitraum 2009 aufgrund von durch bestimmte gesunkene Rohstoff- und Energiepreise gesunkenen Produktionskosten, Größenvorteilen, geringeren Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen und Kosteneinsparungen in Lateinamerika, teilweise ausgeglichen durch ungünstige Währungseffekte im Zusammenhang mit dem Einkauf von in Europa und Japan hergestellten Produkten aufgrund der Aufwertung des Euro und des Yen gegenüber den lokalen Währungen sowie die Auswirkungen von ungünstigen Währungskursentwicklungen auf die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten.

### **1. Januar bis 30. September 2009 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2008**

## Konzernabschluss

### Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	1. Januar bis 30. September 2009	1. Januar bis 30. September 2008	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	21.844.317	20.665.511	6%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,3%	4,4%		
Umsatz in Mio. €	6.010	5.198	16%	9%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	33,8%	34,2%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	17,5%	17,6%		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt) in Mio. €	470	399	18%	11%

Die Gesellschaft erbrachte in den ersten neun Monaten 2009 21.844.317 Behandlungen, ein Anstieg um 6% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008. Hierzu trugen das organische Behandlungswachstum 4% und Akquisitionen 2% bei.

Am 30. September 2009 besaß, betrieb oder leitete die Gesellschaft (ohne von der Gesellschaft geleitete, aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA) 2.509 Kliniken im Vergleich zu 2.349 Kliniken am 30. September 2008. In den ersten neun Monaten 2009 übernahm die Gesellschaft 59 Kliniken, eröffnete 79 Kliniken und schloss oder verkaufte 17 Kliniken.

Die Umsätze stiegen in den ersten neun Monaten 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2008 um 16% (9% zu konstanten Wechselkursen) aufgrund des Umsatzwachstums sowohl bei Dialyседienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten.

Der Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2009 um 18% auf 4.482 Mio. € (9% zu konstanten Wechselkursen). Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist hauptsächlich zurückzuführen auf das organische Behandlungswachstum (4%), höhere Erlöse je Behandlung (4%) und Akquisitionen (1%).

Der Umsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stieg im gleichen Zeitraum um 9% (ein Anstieg um 8% zu konstanten Wechselkursen) auf 1.528 Mio. €. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen war hauptsächlich auf verbesserte Arzneimittelumsätze, insbesondere aus

---

den neu lizenzierten, intravenös zu verabreichenden Eisenpräparaten, und einen gestiegenen Absatz von Dialysatoren, Lösungen, Konzentraten und Blutschläuchen sowie Produkten für die Akutdialyse zurückzuführen. Diese Steigerungen wurden teilweise ausgeglichen durch einen gesunkenen Absatz des Phosphat-Binders PhosLo<sup>®</sup> nach der Einführung eines PhosLo<sup>®</sup> Generikums durch einen Wettbewerber in den USA im Oktober 2008 sowie einen verringerten Absatz von Hämodialysegeräten.

Die Verringerung der Bruttoergebnismarge wurde im Wesentlichen verursacht durch gesunkene Bruttoergebnismargen in Nordamerika, die im Zusammenhang mit Preissteigerungen bei Medikamenten, einschließlich Heparin, gesunkenen Margenbeiträgen aus dem Arzneimittelgeschäft aufgrund der Einführung eines PhosLo<sup>®</sup> Generikums durch einen Wettbewerber sowie aufgrund kürzlich angeschaffter Computeranlagen und kürzlich installierter Mietereinbauten gestiegenen Abschreibungen standen, durch höhere Personalkosten sowie durch ungünstige Fremdwährungseffekte im Segment International, wo die Aufwertung des Euro und des Yen gegenüber den lokalen Währungen sich bei aus Europa und Japan bezogenen Produkten nachteilig auswirkte. Diese Verringerungen wurden teilweise ausgeglichen durch gestiegene Erlössätze je Behandlung, die positive Auswirkung einer in den ersten neun Monaten 2009 im Segment International vorgenommenen Anpassung der Vorräte, aufgrund gestiegener Produktionskosten infolge gesunkener Rohstoff- und Energiepreise sowie durch Größenvorteile.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen auf 1.055 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 von 913 Mio. € im gleichen Zeitraum 2008. Die Vertriebs- und die allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz sanken leicht von 17,6% in den ersten neun Monaten 2008 auf 17,5% im gleichen Zeitraum 2009. Die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen betrugen in den ersten neun Monaten 2009 116 Mio. € gegenüber 104 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2008 und entsprachen damit 1,9% vom Umsatz in den ersten neun Monaten 2009 im Vergleich zu 2,0% für den gleichen Zeitraum 2008.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2009 auf 48 Mio. € von 40 Mio. € im gleichen Zeitraum 2008, hauptsächlich aufgrund zusätzlicher Forschungs- und Entwicklungsprogramme im Bereich der Akutdialyse und extrakorporaler intensivmedizinischer Therapien.

Das operative Ergebnis erhöhte sich auf 929 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 von 823 Mio. € im gleichen Zeitraum 2008. In Prozent vom Umsatz sank es von 15,8% in den ersten neun Monaten 2008 auf 15,4% im gleichen Zeitraum 2009 aufgrund der vorstehend erläuterten Veränderungen der Bruttoergebnismarge für Nordamerika und das Segment International.

Der Zinsaufwand sank um 1% auf 177 Mio. € für die ersten neun Monate 2009 von 178 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2008 aufgrund gesunkener kurzfristiger Zinssätze.

Die Ertragssteuern erhöhte sich auf 257 Mio. € für die ersten neun Monate 2009 von 240 Mio. € für die ersten neun Monate 2008. Der effektive Steuersatz für die ersten neun Monate 2009 verringerte sich auf 33,7% von 36,4% für den gleichen Zeitraum 2008. Die Verringerung resultierte hauptsächlich aus einer auf neuen Informationen, welche im zweiten Quartal verfügbar wurden, basierenden Einschätzungsänderung im Zusammenhang mit einer Klage, die die Gesellschaft bei einem deutschen Finanzgericht gegen die Versagung der steuerlichen Abzugsfähigkeit bestimmter Aufwendungen eingelegt hat, die die Gesellschaft für das Steuerjahr 1997 geltend gemacht hatte. Diese Änderung führte zur Bilanzierung eines Steuerertrags in Höhe von 12,3 Mio. €.

Das Ergebnis, das für die ersten neun Monate 2009 auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt, erhöhte sich auf 470 Mio. € von 399 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2008.

---

Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Effekte der oben angeführten Ursachen zurückzuführen.

## **Wesentliche Ergebnisanpassungen zwischen US-GAAP und IFRS**

### **Umsatzerlöse**

Der Wegfall der Anpassungen zwischen US-GAAP und IFRS im Umsatz (14 Mio. € in den ersten neun Monaten 2008) ist auf die Einstellung der Verkäufe von Versicherungsverträgen an Rückversicherer zurückzuführen, die nach IFRS im Gegensatz zu US-GAAP im Umsatz ausgewiesen werden.

### **Operatives Ergebnis**

Die wesentlichen Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP resultieren aus der unterschiedlichen Bilanzierung der Gewinne aus Sale and Leaseback-Transaktionen, die eine Operating-Lease Vereinbarung beinhalten, sowie der unterschiedlichen Behandlung der versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste für Pensionen.

In den ersten neun Monaten 2008 beliefen sich die Anpassungen zwischen US-GAAP und IFRS im operativen Ergebnis auf 8 Mio. €, in den ersten neun Monaten 2009 betragen sie 3 Mio. €.

Die folgenden Erörterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft zur Führung dieser Segmente zugrunde legt.

## Segment Nordamerika

### Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika

	1. Januar bis 30. September 2009	1. Januar bis 30. September 2008	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	14.750.610	14.221.509	4%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,4%	2,8%		
Umsatz in Mio. €	4.098	3.386	21%	9%
Abschreibungen in Mio. €	144	114	26%	13%
Operatives Ergebnis in Mio. €	655	564	16%	4%
Operative Marge in %	16,0%	16,7%		

### Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2009 um 4% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008, hauptsächlich aufgrund des organischen Wachstums (3%) und Akquisitionen (1%). Der Durchschnittserlös je Behandlung in Nordamerika stieg in den ersten neun Monaten 2009 auf 247. € (bzw. 222 € zu konstanten Wechselkursen) von 213 € für die ersten neun Monate 2008. In den USA erhöhte sich der Durchschnittserlös je Behandlung von 216 € für die ersten neun Monate 2008 auf 251 € (bzw. 226 € zu konstanten Wechselkursen) für den gleichen Zeitraum 2009. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf gestiegenen Umsätze mit privaten Versicherern, gestiegenen Verordnungen von Arzneimitteln, Erhöhungen der Medicare-Erstattungen für Arzneimittel (durchschnittlicher Verkaufspreis + 6%) und der Erhöhung des Medicare-Erstattungssatzes um 1% in 2009.

Der Umsatz des Segments Nordamerika erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2009 aufgrund eines Anstiegs der Umsätze im Geschäftszweig Dialysesdienstleistungen um 21% (bzw. um 8% zu konstanten Wechselkursen) auf 3.655 Mio. € von 3.032 Mio. € im gleichen Zeitraum 2008 und der Umsätze mit Dialyseprodukten um 25% ( bzw. um 12% zu konstanten Wechselkursen) auf 443 Mio. € von 354 Mio. € in den ersten neun Monaten 2008.

Der Anstieg der Umsätze aus Dialysesdienstleistungen zu konstanten Wechselkursen wurde getragen von einem organischen Behandlungswachstum von 3%, um 4% gestiegenen Erlösen je Behandlung sowie einer Erhöhung von 1% aus Akquisitionen. Die Verabreichung von EPO betrug in den ersten neun Monaten 2009 ca. 21% der Gesamtumsätze aus Dialysesdienstleistungen im Segment Nordamerika im Vergleich zu 20% in den ersten neun Monaten 2008.

Das Umsatzwachstum aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten war hauptsächlich auf verbesserte Arzneimittelumsätze, insbesondere aus den neu lizenzierten, intravenös zu verabreichenden Eisenpräparaten, und einen gestiegenen Absatz von Lösungen und Konzentraten zurückzuführen. Diese Steigerungen wurden teilweise ausgeglichen durch gesunkene Umsätze mit dem Phosphat-Binder PhosLo® nach der Einführung eines Generikums durch einen Wettbewerber in den USA im Oktober 2008.

## Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 16% auf 655 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 von 564 Mio. € im gleichen Zeitraum 2008. Die operative Marge sank auf 16,0% für die ersten neun Monate 2009 im Vergleich zu 16,7% für den gleichen Zeitraum 2008, vorwiegend aufgrund von Preissteigerungen bei Medikamenten, einschließlich Heparin, einem geringeren Margenbeitrag aus dem Arzneimittelgeschäft, höheren Personalkosten und gestiegenen Abschreibungen im Zusammenhang mit kürzlich angeschafften Computeranlagen und kürzlich installierten Mietereinbauten, teilweise ausgeglichen durch die vorstehend beschriebene Steigerung der Erlöse je Behandlung. Die Kosten je Behandlung stiegen von 178 € für die ersten neun Monate 2008 auf 186 € zu konstanten Wechselkursen für die ersten neun Monate 2009.

## Segment International

### Zentrale Indikatoren für das Segment International

	1. Januar bis 30. September 2009	1. Januar bis 30. September 2008	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	7.093.707	6.444.002	10%	
Organisches Behandlungswachstum in %	6,1%	8,2%		
Umsatz in Mio. €	1.912	1.798	6%	9%
Abschreibungen in Mio. €	96	84	15%	16%
Operatives Ergebnis in Mio. €	334	304	10%	11%
Operative Marge in %	17,5%	16,9%		

### Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2009 um 10% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (6%) und Akquisitionen (5%), teilweise ausgeglichen durch eine Anpassung für Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Der Durchschnittserlös je Behandlung stieg von 116 € auf 121 € zu konstanten Wechselkursen infolge gestiegener Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix (5 €).

Der Umsatzanstieg des Segments International für die ersten neun Monate 2009 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008 resultierte aus gestiegenen Umsätzen sowohl bei Dialyседienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ergab sich aus dem organischen Behandlungswachstum für das Halbjahr (9%) und Akquisitionen (1%), teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufen und -schließungen (1%).

Einschließlich der Akquisitionseffekte nahm der Umsatz in der Region Europa um 4% (8% zu konstanten Wechselkursen), in der Region Lateinamerika um 10% (17% zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 13% zu (8% zu konstanten Wechselkursen).

Im Segment International stieg der Gesamtumsatz aus Dialyседienstleistungen im Verlauf der ersten neun Monate 2009 um 10% (ein Anstieg um 14% zu konstanten Wechselkursen) auf 827 Mio. € von 748 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2008. Der Anstieg zu konstanten

---

Wechselkursen ist eine Folge des organischen Behandlungswachstums (6%), des Anstiegs der Erlöse je Behandlung (6%) und der Akquisitionen (3%). Dies wurde teilweise ausgeglichen durch die Auswirkungen eines fehlenden Behandlungstags (1%),

Der Gesamtumsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten für die ersten neun Monate 2009 stieg um 3% (ein Anstieg von 6% zu konstanten Wechselkursen) von 1.050 Mio. € auf 1.085 Mio. €. Der Anstieg resultierte aus einem höheren Absatz von Arzneimitteln, Dialysatoren, Hämodialyse-Lösungen, Konzentraten und Blutschläuchen sowie Produkten für die Akutdialyse und wurde teilweise durch gesunkene Absatzzahlen für Hämodialysegeräten ausgeglichen.

### **Operatives Ergebnis**

Das operative Ergebnis steigerte sich um 10% auf 334 Mio. €. Die operative Marge erhöhte sich von 16,9% für die ersten neun Monate 2008 auf 17,5% für den gleichen Zeitraum 2009, vorwiegend aufgrund der positiven Auswirkung einer in den ersten neun Monaten 2009 vorgenommenen Anpassung der Vorräte, durch gesunkene Produktionskosten infolge gesunkener Rohstoff- und Energiepreise sowie aufgrund von Größenvorteilen, teilweise ausgeglichen durch ungünstige Währungseffekte aufgrund der Aufwertung des Euro und des Yen gegenüber den lokalen Währungen sowie die Auswirkungen von ungünstigen Währungskursentwicklungen auf die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten.

---

## Liquidität und Mittelherkunft

**1. Januar bis 30. September 2009 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2008**

### Liquidität

#### *Finanzlage*

Wesentliche Quellen der Liquidität waren in der Vergangenheit Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Darlehen von Dritten und von verbundenen Unternehmen sowie aus der Ausgabe von Aktien und Anleihen. Die Gesellschaft benötigt diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und der Entwicklung von eigenständigen Dialysezentren, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysezentren und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen.

Zum 30. September 2009 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von 153 Mio. €. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit der Kreditvereinbarung 2006 der Gesellschaft siehe auch Anmerkung 8 „Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen“.

#### *Laufende Geschäftstätigkeit*

In den ersten neun Monaten 2009 bzw. 2008 hat die Gesellschaft Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 645 Mio. € bzw. 469 Mio. € generiert. Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft, die Entwicklung ihres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands, und Zahlungsabflüsse aufgrund verschiedener Einzelsachverhalte. Die Steigerung in 2009 gegenüber 2008 ergab sich im Wesentlichen aus einer günstigen Entwicklung der Forderungslaufzeiten in Nordamerika und dem Ergebniswachstum, teilweise ausgeglichen durch höhere Zahlungen für Ertragsteuern im Vergleich zu den positiven Auswirkungen auf 2008 einer Steuererstattung von 37 Mio. US-\$ (27 Mio. €) in den USA aufgrund der Vergleichsvereinbarung, die mit der US-Steuerbehörde (IRS) zur Beilegung des Einspruchs der Gesellschaft gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit von zivilrechtlichen Vergleichszahlungen, die im Zusammenhang mit dem Abschluss der Untersuchungen im Jahre 2000 an Initiatoren einer Klage nach dem Qui-tam-Verfahren geleistet wurden, abgeschlossen wurde.

Die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 75% der Umsätze der Gesellschaft entfallen auf Dialysebehandlungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. In den ersten neun Monaten 2009 resultierten etwa 33% des Konzernumsatzes aus den Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können alle Medicare-Erstattungssätze für die von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen wie auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfanges könnte wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Zahlungsmittelzuflüsse zu erzeugen. In der Vergangenheit erlebte die

Gesellschaft im Allgemeinen stabile Erstattungen für ihre Dialysebehandlungen, und sie erwartet diese auch in der Zukunft. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern. Der Abschnitt „Überblick“ enthält eine Darstellung von neuen Änderungen in Medicare-Erstattungssätzen, einschließlich der Vorschriften zur Implementierung eines gebündelten Erstattungssystems mit Beginn am 1. Januar 2011.

Das Nettoumlaufvermögen betrug zum 30. September 2009 1.218 Mio. €, ein Anstieg gegenüber 554 Mio. € am 31. Dezember 2008. Ursache waren hauptsächlich die gestiegenen Forderungsbestände, Vorratsbestände und Rechnungsabgrenzungsposten sowie geringere kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, im Wesentlichen aufgrund der Verwendung der Erlöse aus der Ausgabe neuer langfristiger Finanzverbindlichkeiten im 2. Quartal 2009 zur Tilgung der Euro-Schuldscheindarlehen im 3. Quartal 2009. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögensgegenständen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug 1,7.

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit hängen von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf die Fähigkeit der Gesellschaft zur Generierung von Mittelzuflüssen haben. Des Weiteren könnte die Gesellschaft bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen auf Schwierigkeiten mit den Rechtssystemen einiger Länder stoßen. Der Forderungsbestand zum 30. September 2009 bzw. 31. Dezember 2008 entsprach nach Wertberichtigungen etwa 74 bzw. 77 Nettotagesumsätzen.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach operativen Segmenten dar:

#### **Entwicklung der Forderungslaufzeiten**

	30. September	31. Dezember
	2009	2008
Nordamerika	55	60
International	112	107
<b>Total</b>	<b>74</b>	<b>77</b>

Die Verkürzung der Forderungslaufzeiten im Segment Nordamerika resultiert vorwiegend aus in der Vergangenheit vorgenommenen Veränderungen bei Steuerung und Struktur der Abrechnungsstellen sowie aus den fortlaufenden Verbesserungen der Arbeitsabläufe und Prozesse mit dem Ziel, die Forderungseingänge zu forcieren. Die Erhöhung der Forderungslaufzeiten im Segment International spiegelt im Wesentlichen leichte durchschnittliche Zahlungsverzögerungen bei staatlichen und privaten Stellen wider, die von der aktuellen weltweiten Finanzmarktkrise betroffen sind. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhält, geht sie davon aus, dass die meisten ihrer Forderungen einbringlich sind, wenn auch in unmittelbarer Zukunft möglicherweise im Segment International etwas langsamer, insbesondere in den am stärksten von der aktuellen globalen Finanzkrise betroffenen Ländern. Zins- und Ertragsteuerzahlungen haben ebenfalls einen wesentlichen Einfluss auf die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft hat mehrere steuerliche und andere Sachverhalte identifiziert, die ihre Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit in unmittelbarer Zukunft wie folgt beeinflussen werden oder beeinflussen könnten:

---

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service („IRS“) Anträge auf Erstattung eingereicht. Die Gesellschaft hat mit dem IRS eine Vergleichsvereinbarung abgeschlossen, mit der der Einspruch der Gesellschaft gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit von zivilrechtlichen Vergleichszahlungen, die im Zusammenhang mit dem Abschluss der Untersuchungen der US-amerikanischen Behörden im Jahre 2000 an Initiatoren einer Klage nach dem Qui-tam-Verfahren geleistet wurden, beigelegt wird. Aufgrund dieser Vergleichsvereinbarung erhielt die Gesellschaft im September 2008 eine Erstattung in Höhe von 37 Mio. US-\$ (27 Mio. €) inklusive Zinsen. Die Gesellschaft wird weiterhin vor den US-amerikanischen Bundesgerichten das Ziel einer Erstattung der verbleibenden Beträge verfolgen.

Die Gesellschaft hat im Steuerjahr 1997 eine Abschreibung auf eine ihrer Tochtergesellschaften vorgenommen, deren steuerliche Anerkennung als Aufwand im Jahr 2003 im Abschluss der für die Jahre 1996 und 1997 durchgeführten Betriebsprüfung versagt wurde. Die Gesellschaft hat vor dem zuständigen deutschen Finanzgericht Klage erhoben, um die Entscheidung der Finanzbehörde anzufechten. Als Folge einer auf neuen Informationen, welche im zweiten Quartal 2009 verfügbar wurden, basierenden Einschätzungsänderung, hat die Gesellschaft ihre Bewertung des Steuervorteils aus diesem Anspruch um 12,3 Mio. Euro erhöht. Eine nachteilige Entscheidung in diesem Rechtsstreit könnte das operative Ergebnis der Gesellschaft in dem entsprechenden Berichtszeitraum deutlich beeinträchtigen.

Die steuerliche Betriebsprüfung der FMCH durch den IRS für die Jahre 2002 bis 2006 ist nunmehr abgeschlossen. Der IRS hat die Abzugsfähigkeit für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital in diesem Prüfungszeitraum nicht anerkannt. Die Gesellschaft hat gegen die Nichtanerkennung der Abzüge und einige der anderen Anpassungen Einspruch eingelegt und wird alle Rechtsmittel nutzen. Ein nachteiliger Ausgang dieser Rechtsstreitigkeit könnte erhebliche negative Auswirkungen auf das Ergebnis sowie die Finanzlage der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen, einschließlich der vorstehend beschriebenen, Mitteilungen über nachteilige Anpassungen und Nichtanerkennungen erhalten. Die Gesellschaft hat unter anderem Einsprüche gegen diese Festsetzungen eingelegt. Wenn die Einwände und Einsprüche der Gesellschaft nicht erfolgreich sein sollten, könnte die Gesellschaft gezwungen sein, zusätzliche Steuerzahlungen zu leisten, einschließlich Zahlungen an bundesstaatliche Behörden, die das Ergebnis der Anpassungen unserer Bundes-Steuererklärungen in den USA sind. Im Hinblick auf andere mögliche Anpassungen und Versagungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden oder für die nur vorläufige Vereinbarungen getroffen wurden, wird nicht erwartet, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben könnte. Die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potentiellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Am 2. April 2001 beantragten die W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11 - Insolvenzverfahren“). Die Vergleichsvereinbarung mit den Asbest-Gläubigerausschüssen im Namen der W.R. Grace & Co.-Konkursmasse (siehe „Anmerkungen zum Konzernabschluss – Anmerkung 12 – Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ in diesem Bericht) sieht nach der stattgefundenen Genehmigung der Vergleichsvereinbarung durch das US-Bezirksgericht und der den Vergleich einschließenden Bestätigung des Sanierungsplans der W.R. Grace eine von der Gesellschaft zu leistende Zahlung in Höhe von 115 Mio. US-\$

---

(79 Mio. €) vor. Die Rückstellung, die im Jahr 2001 zur Abdeckung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten gebucht wurde, beinhaltet die Zahlung von 115 Mio. €. Die Zahlungsverpflichtung ist unverzinslich.

Sollten alle potentiellen Steuernachzahlungen und die Vergleichszahlung für das Grace Chapter 11-Verfahren gleichzeitig fällig werden, könnte sich dies in der entsprechenden Berichtsperiode wesentlich negativ auf den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit auswirken. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und, wenn notwendig, die Kreditvereinbarung sowie andere Liquiditätsquellen zur Erfüllung aller derartigen Verpflichtungen bei deren Fälligkeit ausreichen.

### *Investitionstätigkeit*

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit der Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2009 bzw. in den ersten neun Monaten 2008 betragen 326 Mio. € bzw. 408 Mio. €.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 285 Mio. € für die ersten neun Monate 2009 und 324 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2008. In den ersten neun Monaten 2009 betragen die Investitionen in Sachanlagen 152 Mio. € im Segment Nordamerika und 133 Mio. € im Segment International. Die Investitionen in Sachanlagen im gleichen Zeitraum 2008 betragen 193 Mio. € im Segment Nordamerika und 131 Mio. € im Segment International. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Instandhaltung bestehender Kliniken, die Ausrüstung neuer Kliniken, die Instandhaltung und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend in Nordamerika, Deutschland, Frankreich, Japan und China sowie für die Aktivierung von Geräten, die Kunden, vorwiegend im Segment International, zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten 2009 bzw. 2008 etwa 5% bzw. 6% des Gesamtumsatzes aus.

Für Akquisitionen, die vornehmlich aus Dialysekliniken und kürzlich erworbenen pharmazeutischen Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen bestanden, investierte die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2009 Mittel in Höhe von etwa 79 Mio. € (38 Mio. € im Segment Nordamerika, 41 Mio. € im Segment International), im Vergleich zu 113 Mio. € (55 Mio. € im Segment Nordamerika, 20 Mio. € im Segment International und 38 Mio. € in den Zentralbereichen) im gleichen Zeitraum 2008. Des Weiteren verzeichnete die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2009 bzw. 2008 Einzahlungen von 38 Mio. € bzw. 30 Mio. € im Zusammenhang mit Veräußerungen.

Für 2009 sind Investitionen in Sachanlagen in Höhe von etwa 550 Mio. US-\$ bis 650 Mio. US-\$ sowie Akquisitionen im Umfang von etwa 200 Mio. US-\$ bis 250 Mio. US-\$ vorgesehen.

### *Finanzierungstätigkeit*

Aus der Finanzierungstätigkeit ergaben sich in den ersten neun Monaten 2009 Mittelabflüsse in Höhe von 324 Mio. € verglichen mit 110 Mio. € in den ersten neun Monaten 2008.

In den ersten neun Monaten 2009 wurden die Mittel im Wesentlichen für die Tilgung des kurzfristig fälligen Anteils langfristiger Finanzverbindlichkeiten, einschließlich der am 27. Juli 2009 fällig gewordenen und getilgten Euro-Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio. €, zur Reduzierung des ausstehenden Betrages aus dem Forderungsverkaufsprogramm sowie zur Zahlung von Dividenden verwendet. Teilweise wurde dies durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie von Darlehen im Rahmen der bestehenden langfristigen Kreditfazilitäten ausgeglichen. In den ersten neun Monaten 2008 wurden die Mittel

---

hauptsächlich für die Ablösung von genussscheinähnlichen Wertpapieren und die Zahlung von Dividenden verwendet, teilweise ausgeglichen durch Erlöse aus dem Forderungsverkaufsprogramm und anderen bestehenden langfristigen Kreditfazilitäten.

Für Informationen zu der Kreditvereinbarung 2006, den Kreditvereinbarungen mit der EIB, den Euro-Schuldscheindarlehen, der vorrangigen Anleihe und den Schuldverschreibungen im Zusammenhang mit den genussscheinähnlichen Wertpapieren der Gesellschaft siehe auch Anmerkung 8 „Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen“ des Konzernanhangs in diesem Bericht sowie Anmerkung 16 „Genussscheinähnliche Wertpapiere“ des Konzernanhangs des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 der Gesellschaft gemäß § 315a HGB. Zur Besicherung der Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2006 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften, darunter die Anteile an FMCH und an Fresenius Medical Care Deutschland GmbH („D-GmbH“), an die Gläubiger verpfändet worden. Die Kreditvereinbarung 2006, die Kreditvereinbarungen mit der EIB, die Euro-Schuldscheindarlehen, die vorrangige Anleihe und die Schuldverschreibungen der Gesellschaft im Zusammenhang mit den genussscheinähnlichen Wertpapieren enthalten Verpflichtungen, die der Gesellschaft die Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen und anderer finanzieller Kriterien vorschreiben. Die Kreditvereinbarung 2006 verpflichtet die Gesellschaft zur Einhaltung eines bestimmten konsolidierten Fixkostendeckungsgrads (Verhältnis des konsolidierten EBITDAR (Summe aus EBITDA und Mietaufwendungen für Leasingverträge) zu konzernbezogenen fixen Kosten gemäß der Definition in der Kreditvereinbarung 2006) sowie eines maximalen Konzern-Verschuldungsgrads (Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA entsprechend der Festlegung in der Kreditvereinbarung 2006). Weitere Verpflichtungen in einem oder mehreren der genannten Verträge beschränken die Möglichkeiten der Gesellschaft zur Veräußerung von Vermögensgegenständen, zur Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten sowie zur Zahlung von Dividenden. Darüber hinaus ist die Gesellschaft Beschränkungen in Bezug auf bestimmte Zahlungen, die Gewährung von Sicherungsrechten sowie in Bezug auf den Abschluss von Sale- und-Leaseback-Transaktionen unterworfen.

Die Verletzung der Verpflichtungen aus einem der Verträge für unsere langfristigen Verbindlichkeiten wie z.B. der Kreditvereinbarung 2006, der Kreditvereinbarungen mit der EIB, des Euro-Schuldscheindarlehens, der vorrangigen Anleihe oder der genussscheinähnlichen Wertpapiere könnte wiederum zu weiteren Kündigungsgründen in einem oder mehreren anderen Finanzierungsverträgen der Gesellschaft führen. Bei Vertragsverletzung kann der ausstehende Saldo der Kreditvereinbarung 2006 auf Verlangen der Gläubiger dieser Kredite fällig gestellt werden. In diesem Fall wäre es - aufgrund von sogenannten „Cross-Default“ oder „Cross-Acceleration“ Klauseln - auch anderen Gläubigern der Gesellschaft gestattet, ihre Darlehen vorzeitig fällig zu stellen. Zum 30. September 2009 hat die Gesellschaft alle in der Kreditvereinbarung 2006 und sonstigen Kreditvereinbarungen festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Obwohl die Gesellschaft gegen die weltweite Finanzmarktkrise nicht immun ist, geht sie davon aus, dass sie gut positioniert ist, ihr Geschäft kontinuierlich auszuweiten und gleichzeitig ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Das Geschäft der Gesellschaft ist im Allgemeinen nicht zyklisch. Ein wesentlicher Anteil ihrer Forderungen besteht gegenüber staatlichen Stellen. Obwohl Zahlungsmoral und Einzugspraktiken nicht nur zwischen einzelnen Ländern, sondern auch zwischen einzelnen Behörden eines Landes variieren, stellen staatliche Gläubiger meist ein geringes Kreditrisiko dar. Die revolvingende Kreditlinie im Rahmen der Kreditvereinbarung 2006 der Gesellschaft wird von 60 Darlehensgebern bereitgestellt, von denen keiner mehr als 4% der revolvingenden Darlehen aus der Kreditvereinbarung 2006 trägt. Obwohl eine der 60 an dieser revolvingenden Fazilität partizipierenden Banken im 4. Quartal 2008 ihrer Verpflichtung zur Bereitstellung von Mitteln nicht nachgekommen ist, erwartet die Gesellschaft keine wesentlichen Probleme im Zusammenhang mit der Mittelverfügbarkeit bei

---

der Inanspruchnahme dieser Kreditfazilität. Da die Gesellschaft den Betrag, der durch diesen Kreditgeber zur Verfügung gestellt werden sollte, als nicht wesentlich erachtet, wurden keine Maßnahmen zur Änderung der Kreditvereinbarung 2006 eingeleitet, um die vertragsbrüchige Bank zu ersetzen. Ein begrenzter Zugang zu Kapital oder steigende Finanzierungskosten könnten es jedoch den Kunden der Gesellschaft erschweren, Geschäfte mit der Gesellschaft und im Allgemeinen zu tätigen. Eine hierdurch verursachte Zurückhaltung oder Verzögerung beim Bezug der Dialyseprodukte der Gesellschaft durch die Kunden kann die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen. Siehe auch den vorstehenden Abschnitt „Operative Entwicklung“. Sofern sich die aktuelle Lage auf den Finanz- und Kreditmärkten nicht ändert, könnten sich auch die Finanzierungskosten der Gesellschaft erhöhen und sich die finanzielle Flexibilität der Gesellschaft einschränken.

Am 8. Mai 2009 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2008 von 0,58 € je Stammaktie (2008 für 2007 gezahlt: 0,54 €) und von 0,60 € je Vorzugsaktie (2008 für 2007 gezahlt: 0,56 €) gezahlt. Die Dividendenzahlung liegt insgesamt bei 173 Mio. €, im Vergleich zu 160 Mio. €, die 2008 für 2007 gezahlt wurden. Die Kreditvereinbarung 2006 beschränkt die Dividendenausschüttung und bestimmte andere Zahlungen der Gesellschaft für den Erwerb eigener Aktien (und Rechte, diese zu erwerben, wie Optionen oder Bezugsrechte) im Jahr 2010 auf insgesamt 300 Mio. US-\$ (205 Mio. € umgerechnet zum Stichtagskurs zum 30. September 2009).

Mit den nur teilweise genutzten Kreditlinien sowie ihrem Forderungsverkaufsprogramm verfügt die Gesellschaft über ausreichende finanzielle Ressourcen, die sie in der Zukunft beizubehalten beabsichtigt. Hierbei wird eine Zielgröße von zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten von mindestens 300 Mio. US-\$ bis 500 Mio. US-\$ angestrebt.

Die Finanzierungsaktivitäten der Gesellschaft werden in den nächsten Jahren auch darauf ausgerichtet sein, nachrangige Finanzierungsinstrumente zu reduzieren. So wurden die im Februar 2008 fällig gewordenen nachrangigen genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trust II und III nicht durch die Ausgabe neuer nachrangiger Wertpapiere refinanziert, sondern durch die Nutzung bestehender erstrangiger Kreditfazilitäten. Die Gesellschaft beabsichtigt, Refinanzierungen ausschließlich mit erstrangigen und nicht besicherten Finanzverbindlichkeiten durchzuführen.

Am 27. April 2009 hat die Gesellschaft Euro-Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio. Euro ausgegeben. Die vorrangigen und unbesicherten Schuldscheindarlehen werden von FMCH und der D-GmbH garantiert. Die Schuldscheindarlehen bestehen aus 4 Tranchen mit Laufzeiten von 3,5 und 5,5 Jahren und fest- und variabelverzinslichen Tranchen. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt anfänglich 6,95%. Der Erlös aus den neu ausgegebenen Euro-Schuldscheindarlehen wurde im April 2009 in Höhe von 69,5 Mio. € zur freiwilligen Ablösung eines Teils der im Juli 2009 fälligen Euro-Schuldscheindarlehen verwendet. Der verbleibende Erlös wurde zur Ablösung der übrigen Schuldscheindarlehen bei Fälligkeit am 27. Juli 2009 verwendet. Der kurzfristige Refinanzierungsbedarf für 2010 beschränkt sich auf die jährliche Erneuerung des Forderungsverkaufsprogramms in Höhe von 550 Mio. US-\$, das am 10. Juli 2009 vom 15. Oktober 2009 bis zum 15. Januar 2010 verlängert wurde.

Die Gesellschaft ging in der Vergangenheit und geht auch weiterhin davon aus, dass die Dividendenausschüttung von 173 Mio. € im Mai 2009 und die erwartete Dividendenzahlung im Jahr 2010 aus den Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und aus bestehenden Kreditfazilitäten bzw. sonstigen Finanzierungstätigkeiten abgedeckt werden. Die Verpflichtungen aus den Finanzierungsverträgen der Gesellschaft räumen gegenwärtig ausreichend Flexibilität zur Deckung des in naher Zukunft entstehenden Finanzierungsbedarfs der Gesellschaft ein. Generell geht die Gesellschaft davon aus, dass sie auch künftig über eine

---

angemessene Finanzierung verfügen wird, um ihre Ziele zu erreichen und ihr Wachstum begleiten zu können.

## **b) Vermögenslage**

Zum 30. September 2009 blieb die Bilanzsumme unverändert bei 10,8 Mrd. € im Vergleich zum 31. Dezember 2008. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Verhältnis zur Bilanzsumme zum 30. September 2009 auf 28% im Vergleich zu 27% zum 31. Dezember 2008. Ursache waren hauptsächlich die gestiegenen Forderungs- und Vorratsbestände, höhere Rechnungsabgrenzungsposten und höhere sonstige kurzfristige Vermögenswerte. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, stieg von 41% am 31. Dezember 2008 auf 43% am 30. September 2009.

## **Chancen- und Risikobericht**

### **a) Chancenbericht**

In den ersten neun Monaten 2009 haben sich im Vergleich zu den in dem Konzernabschluss und -lagebericht der Gesellschaft gemäß § 315a HGB zum 31. Dezember 2008 unter dem Abschnitt „Ausblick und Chancen der zukünftigen Entwicklung“ auf Seite 26 – 29 des Konzernlageberichts veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

### **b) Risikobericht**

Informationen zu den Risiken der Gesellschaft sind in Anmerkung 12 „Rechtliche Verfahren“ sowie im Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unter den Abschnitten „Zukunftsbezogene Aussagen“ und „Überblick“ dargestellt. Für weitere Informationen kann der Abschnitt „Risiken der zukünftigen Entwicklung“ auf Seite 19 – 25 des Konzernlageberichts in dem Konzernabschluss und -lagebericht der Gesellschaft gemäß § 315a HGB zum 31. Dezember 2008 eingesehen werden.

---

## Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Die Gesellschaft hat den Wachstumsausblick für das Geschäftsjahr 2009 wie in der folgenden Übersicht dargestellt verbessert.

### Ausblick

(in Mio. US-\$, mit Ausnahme des Verschuldungsgrads )	2009
Umsatz	~ 11.200
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	865 - 890
Verschuldungsgrad	< 2,7
Investitionen	~ 550 - 650
Akquisitionen	~ 200 - 250

## Konzernabschluss

### Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

3. Quartal und 1. Januar bis 30. September 2009 und 2008  
(ungeprüft)

<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>		<b>3. Quartal</b>		<b>1. Januar bis 30. September</b>		
in Tsd. €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie		<b>Ziffer</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Umsatzerlöse</b>						
Dialyседienstleistungen			1.497.945	1.323.467	4.482.208	3.794.020
Dialyseprodukte			518.323	483.270	1.528.192	1.403.605
	14		<b>2.016.268</b>	<b>1.806.737</b>	<b>6.010.400</b>	<b>5.197.625</b>
<b>Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse</b>						
Dialyседienstleistungen			1.063.792	950.575	3.217.791	2.737.118
Dialyseprodukte			268.467	249.157	761.299	684.695
			<b>1.332.259</b>	<b>1.199.732</b>	<b>3.979.090</b>	<b>3.421.813</b>
Bruttoergebnis vom Umsatz			684.009	607.005	2.031.310	1.775.812
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>						
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten			351.957	310.451	1.054.786	913.010
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2a		15.792	13.812	47.973	39.795
<b>Operatives Ergebnis</b>			<b>316.260</b>	<b>282.742</b>	<b>928.551</b>	<b>823.007</b>
<b>Sonstige (Erträge) Aufwendungen</b>						
Zinserträge			(3.159)	(4.297)	(12.292)	(12.659)
Zinsaufwendungen			55.383	62.111	176.704	178.248
Ergebnis vor Ertragsteuern			264.036	224.928	764.139	657.418
Ertragsteuern			94.138	81.555	257.153	239.587
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>			<b>169.898</b>	<b>143.373</b>	<b>506.986</b>	<b>417.831</b>
Abzüglich Anteile anderer Gesellschafter			13.472	6.189	36.722	18.455
<b>Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG &amp; Co. KGaA entfällt)</b>			<b>156.426</b>	<b>137.184</b>	<b>470.264</b>	<b>399.376</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie</b>	2b		<b>0,52</b>	<b>0,47</b>	<b>1,58</b>	<b>1,35</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung</b>	2b		<b>0,53</b>	<b>0,47</b>	<b>1,59</b>	<b>1,34</b>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

3. Quartal und 1. Januar bis 30. September 2009 und 2008  
(ungeprüft)

### Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd. €	Ziffer	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
		2009	2008	2009	2008
Ergebnis nach Ertragsteuern		169.898	143.373	506.986	417.831
Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges		2.683	(9.585)	14.681	(14.071)
Währungsumrechnungsdifferenzen		(115.094)	292.536	(171.681)	87.078
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income		(1.438)	3.695	(7.259)	4.455
Übriges Comprehensive Income (loss), netto		<u>(113.849)</u>	<u>286.646</u>	<u>(164.259)</u>	<u>77.462</u>
Gesamtergebnis		56.049	430.021	342.727	495.295
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis		9.453	16.156	31.063	26.678
Auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis		<u>46.596</u>	<u>413.865</u>	<u>311.664</u>	<u>468.617</u>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

## Konzern-Bilanz

zum 30. September 2009 (ungeprüft) und zum 31. Dezember 2008 (geprüft)

Konzern-Bilanz		Ziffer	2009	2008
in Tsd. €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl				
<b>Aktiva</b>				
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Flüssige Mittel	4		152.880	159.218
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (180.589 € in 2009 und 188.860 € in 2008)	5		1.592.990	1.563.782
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3c		203.627	126.123
Vorräte	6		574.556	508.048
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte			530.124	495.498
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>			<b>3.053.977</b>	<b>2.852.669</b>
Sachanlagen			1.625.476	1.606.821
Immaterielle Vermögenswerte			597.229	622.120
Firmenwerte			5.070.332	5.254.001
Latente Steuern			269.618	290.157
Sonstige Aktiva			147.855	132.865
<b>Summe Aktiva</b>			<b>10.764.487</b>	<b>10.758.633</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			253.578	263.000
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3c		201.337	171.907
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			982.563	984.200
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	7		213.089	490.878
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	3c,7		29.047	956
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen			110.838	328.767
Rückstellungen für Ertragsteuern			45.547	59.257
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			<b>1.835.999</b>	<b>2.298.965</b>
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	8		3.088.631	2.810.820
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten			146.871	169.867
Pensionsrückstellungen			93.109	79.644
Rückstellungen für Ertragsteuern			124.513	123.408
Latente Steuern			385.890	357.614
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts			452.779	460.369
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>			<b>6.127.792</b>	<b>6.300.687</b>
<b>Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG &amp; Co. KGaA</b>				
Vorzugsaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 12.356.880 Aktien genehmigt, 3.863.739 ausgegeben und in Umlauf			3.864	3.811
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 373.436.220 Aktien genehmigt, 294.690.763 ausgegeben und in Umlauf			294.691	293.932
Kapitalrücklage			3.638.861	3.607.853
Gewinnrücklagen			2.189.866	1.892.369
Kumuliertes Übriges Comprehensive (loss)			(1.613.948)	(1.455.348)
<b>Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG &amp; Co. KGaA</b>			<b>4.513.334</b>	<b>4.342.617</b>
Anteile anderer Gesellschafter			123.361	115.329
<b>Summe Eigenkapital</b>			<b>4.636.695</b>	<b>4.457.946</b>
<b>Summe Passiva</b>			<b>10.764.487</b>	<b>10.758.633</b>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

## Konzern-Kapitalflussrechnung

1. Januar bis 30. September 2009 und 2008  
(ungeprüft)

### Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd. €	<u>Ziffer</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
<b>Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit</b>			
Ergebnis nach Ertragsteuern		506.986	417.831
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen	14	245.884	203.197
Veränderung der latenten Steuern		47.883	42.214
(Gewinn) aus Investitionsabgängen		(1.326)	(10.089)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen		(2.368)	1.021
Personalaufwand aus Aktienoptionen		16.701	14.840
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		(56.189)	(140.255)
Vorräte		(76.328)	(67.534)
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte		(85.462)	(102.911)
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		(117.655)	(5.668)
Verbindlichkeiten gegen verbundenen Unternehmen		108.063	6.322
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(7.243)	10.552
Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		255.220	244.883
Gezahlte Zinsen	15	(193.737)	(186.273)
Erhaltene Zinsen		12.292	12.659
Veränderung der Steuerrückstellungen		217.790	186.897
Gezahlte Ertragsteuern	15	(225.765)	(158.194)
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>644.746</b>	<b>469.492</b>
<b>Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit</b>			
Erwerb von Sachanlagen	14	(291.921)	(330.717)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		7.304	6.320
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und immateriellen Vermögenswerten, netto	14, 15	(78.914)	(113.205)
Erlöse aus Desinvestitionen		37.862	30.056
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>(325.669)</b>	<b>(407.546)</b>
<b>Mittelzufluss (-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen und sonstigen Finanzverbindlichkeiten		50.707	60.994
Tilgung kurzfristiger Darlehen und sonstiger Finanzverbindlichkeiten		(88.269)	(62.138)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		13.500	114.614
Tilgung kurzfristiger Darlehen von verbundenen Unternehmen		(63.116)	(115.254)
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		553.636	268.214
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		(361.872)	(63.478)
Tilgung genussscheinähnlicher Wertpapiere		-	(455.625)
(Verringerung) Anstieg des Forderungsverkaufsprogramms		(245.152)	296.997
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen		18.752	23.931
Dividendenzahlungen		(172.767)	(160.220)
Ausschüttung entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter		(34.827)	(17.600)
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter		5.828	-
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>(323.580)</b>	<b>(109.565)</b>
<b>Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel</b>		<b>(2.035)</b>	<b>7.227</b>
<b>Flüssige Mittel</b>			
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel		(6.538)	(40.392)
Flüssige Mittel am Anfang der Periode		159.218	166.218
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>	<b>4</b>	<b>152.680</b>	<b>125.826</b>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

1. Januar bis 30. September 2009 und 2008  
(ungeprüft)

### Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd. €, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

Ziffer	Vorzugsaktien		Stammaktien		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag						
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>3.778.087</b>	<b>3.778</b>	<b>292.786.583</b>	<b>292.787</b>	<b>3.563.961</b>	<b>1.495.483</b>	<b>(1.520.801)</b>	<b>3.835.208</b>	<b>71.879</b>	<b>3.907.087</b>
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	29.934	30	956.554	957	20.623			21.610		21.610
Personalaufwand aus Aktienoptionen					14.840			14.840		14.840
Dividendenzahlungen						(160.220)		(160.220)	(17.600)	(177.820)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter									16.941	16.941
Kapitaleinlage anderer Gesellschafter									3.079	3.079
Ergebnis nach Ertragsteuern						399.376		399.376	18.455	417.831
Übriges Comprehensive Income (Loss)							69.241	69.241	8.223	77.464
Gesamtergebnis								468.617	26.678	495.295
<b>Stand am 30. September 2008</b>	<b>3.808.021</b>	<b>3.808</b>	<b>293.743.137</b>	<b>293.744</b>	<b>3.599.424</b>	<b>1.734.639</b>	<b>(1.451.560)</b>	<b>4.180.055</b>	<b>100.977</b>	<b>4.281.032</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2008</b>	<b>3.810.540</b>	<b>3.811</b>	<b>293.932.036</b>	<b>293.932</b>	<b>3.607.853</b>	<b>1.892.369</b>	<b>(1.455.348)</b>	<b>4.342.617</b>	<b>115.329</b>	<b>4.457.946</b>
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	53.199	53	758.727	759	16.239			17.051		17.051
Personalaufwand aus Aktienoptionen					16.701			16.701		16.701
Dividendenzahlungen						(172.767)		(172.767)	(30.922)	(203.689)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter						(1.932)		(1.932)	3.767	1.835
Kapitaleinlage anderer Gesellschafter									4.124	4.124
Ergebnis nach Ertragsteuern						470.264		470.264	36.722	506.986
Übriges Comprehensive Income (Loss)							(158.600)	(158.600)	(5.659)	(164.259)
Gesamtergebnis								311.664	31.063	342.727
<b>Stand am 30. September 2009</b>	<b>3.863.739</b>	<b>3.864</b>	<b>294.690.763</b>	<b>294.691</b>	<b>3.638.861</b>	<b>2.189.866</b>	<b>(1.613.948)</b>	<b>4.513.334</b>	<b>123.361</b>	<b>4.636.695</b>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

---

## **Anmerkungen zum Konzernabschluss**

(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)

### **1. Die Gesellschaft und Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung**

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende integrierte Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Als vertikal integriertes Unternehmen bietet die Gesellschaft Dialyседienstleistungen in eigenen Kliniken oder Kliniken, die sie betreibt, an und versorgt diese mit einer weiten Produktpalette. Zusätzlich verkauft die Gesellschaft Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. In den USA führt die Gesellschaft darüber hinaus klinische Labortests durch und bietet stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an.

In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

#### **Grundlage der Darstellung**

Seit dem Geschäftsjahr 2007 erfüllt die Gesellschaft als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) ihre Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a „Handelsgesetzbuch“ (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen.

Der beigefügte verkürzte Quartalsabschluss entspricht den Vorschriften des International Accounting Standard IAS 34. Er wurde gemäß den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten IFRS erstellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Quartalsabschluss zugrunde liegen, entsprechen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 angewendet wurden.

Die Gesellschaft wendet die überarbeitete Fassung von IAS 1 seit dem 1. Januar 2009 an. IAS 1 legt allgemeine Anforderungen an die Präsentation von Abschlüssen, Richtlinien für ihre Struktur und Mindestanforderungen an ihren Inhalt fest. Eine wesentliche Änderung betrifft die nicht anteilseignerbezogenen Eigenkapitalveränderungen, die in zwei getrennten Abschlussbestandteilen (Konzern-Gewinn und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung) dargestellt werden.

Weiterhin wurde ein Konzernabschluss nach US-GAAP und mit dem „US-Dollar“ (US-\$) als Berichtswährung erstellt und als Bestandteil der Form 6-K bei der „Securities and Exchange Commission“ (SEC), sowie der deutschen Börse eingereicht.

Die in diesem Bericht dargelegten Konzernabschlüsse zum 30. September 2009 sowie für das 3. Quartal 2009 und 2008 und die ersten neun Monate 2009 und 2008 sind ungeprüft und sollten im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008, gemäß § 315a HGB nach IFRS, gelesen werden. Die Konzernabschlüsse geben alle Anpassungen

---

wider, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Aus dem operativen Ergebnis für das 3. Quartal und den ersten neun Monate 2009 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 geschlossen werden.

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurde im Konzernabschluss des vergangenen Jahres Ertragsteuer in Höhe von 2.021 € bzw. 5.985 € für das 3. Quartal und den ersten neun Monate 2008 in „Anteile anderer Gesellschafter“ reklassifiziert.

### **Neue Verlautbarungen**

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat folgende für die Gesellschaft relevanten neue Standards bzw. Interpretationen herausgegeben:

- Änderungen zu IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements)
- Änderungen zu IFRS 3 (Business Combinations)
- Änderungen zu IFRS 7 (Financial Instruments Disclosure)
- Improvements to IFRSs

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements). Der überarbeitete Standard schreibt vor, dass bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden auszubuchen sind und das verbleibende Investment zum beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten ist. Der Standard regelt auch, dass Änderungen in der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, ausschließlich im Eigenkapital zu erfassen sind.

Ebenfalls im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des IFRS 3 (Business Combinations). Der Standard regelt unter anderem, dass Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt bewertet werden. In der Folgebewertung werden Anpassungen nur noch erfolgswirksam erfasst. Eine weitere Änderung bezieht sich auf die Anforderung, dass Anschaffungsnebenkosten, die im Rahmen einer Akquisition anfallen, künftig nur noch als Aufwand erfasst werden dürfen.

Sowohl die neue Fassung des IAS 27 als auch die neue Fassung des IFRS 3 sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt. Die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 und des IAS 27 wurden im Juni 2009 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Gesellschaft hat sich zur vorzeitigen Anwendung entschieden. Die Anwendung der überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 und des IAS 27 hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

---

Im März 2009 verabschiedete das IASB Änderungen zu IFRS 7 (Financial Instruments Disclosures). Der überarbeitete Standard führt eine dreistufige Fair Value-Hierarchie ein und erweitert den Umfang der Angabepflichten für Finanzinstrumente. Die überarbeitete Version von IFRS 7 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Die Gesellschaft wird den Standard im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 anwenden, sofern die Anerkennung durch die EU- Kommission erfolgt ist.

Im April 2009 veröffentlichte das IASB die Improvements to IFRSs. Der Standard befasst sich mit notwendigen, jedoch nicht dringenden Änderungen der IFRS. Zehn Standards (IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, und IAS 39) und zwei Interpretationen (IFRIC 9 und IFRIC 16) sind von den Änderungen betroffen. Die meisten Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

Die Anerkennungen der Änderungen zu IFRS 7 und Improvements to IFRSs durch die EU- Kommission stehen noch aus.

## 2. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### a) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 47.973 € (die ersten neun Monate 2008: 39.795 €) sind neben den Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 1.178 € (die ersten neun Monate 2008: 1.158 €) enthalten.

### b) Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung im 3. Quartal und für die ersten neun Monate 2009 und 2008 dar.

#### Überleitung Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung

in Tsd. €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl

	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2009	2008	2009	2008
<b>Zähler</b>				
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	156.426	137.184	470.264	399.376
abzüglich:				
Dividenden auf Vorzugsaktien	19	19	57	57
Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	<u>156.407</u>	<u>137.165</u>	<u>470.207</u>	<u>399.319</u>
<b>Nenner</b>				
Durchschnittlich ausstehende Aktien				
Stammaktien	294.443.038	293.417.973	294.181.563	293.030.504
Vorzugsaktien	3.857.335	3.802.913	3.832.367	3.790.298
Summe aller durchschnittlich ausstehenden Aktiengattungen	<u>298.300.373</u>	<u>297.220.886</u>	<u>298.013.930</u>	<u>296.820.802</u>
Potentiell verwässernde Stammaktien	-	578.884	-	390.591
Potentiell verwässernde Vorzugsaktien	70.925	101.648	69.494	100.021
Summe aller durchschnittlich ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	<u>294.443.038</u>	<u>293.996.857</u>	<u>294.181.563</u>	<u>293.421.095</u>
Summe aller durchschnittlich ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	<u>3.928.260</u>	<u>3.904.561</u>	<u>3.901.861</u>	<u>3.890.319</u>
Ergebnis je Stammaktie	0,52	0,47	1,58	1,35
Vorzüge	0,01	0,00	0,01	0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie	<u>0,53</u>	<u>0,47</u>	<u>1,59</u>	<u>1,36</u>
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	0,52	0,47	1,58	1,34
Vorzüge	0,01	0,01	0,01	0,02
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	<u>0,53</u>	<u>0,48</u>	<u>1,59</u>	<u>1,36</u>

## 3. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

### a) Dienstleistungsvereinbarungen und Mietverträge

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE, der alleinigen Aktionärin der Management AG sowie mit 36,2% der stimmberechtigten Aktien größten Aktionärin der Gesellschaft, und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE, die nicht auch Tochtergesellschaft der FMC-AG & Co. KGaA sind, Vereinbarungen über die Bereitstellung von Dienstleistungen geschlossen. Sie umfassen u. a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Für die ersten neun Monate 2009 und 2008 stellte die Fresenius SE der Gesellschaft auf der Grundlage dieser Dienstleistungsvereinbarungen 11.550 € und 9.506 € in Rechnung. In den gleichen Zeiträumen stellten Tochtergesellschaften der Fresenius SE der Gesellschaft 25.803 € und 19.893 € in Rechnung. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits bestimmte Dienstleistungen für

---

die Fresenius SE und bestimmte Tochtergesellschaften der Fresenius SE, die u.a. Forschung und Entwicklung, Zentraleinkauf, Patentverwaltung und Lagerung umfassen. In den ersten neun Monaten 2009 nahm die Fresenius SE Dienstleistungen der Gesellschaft in Höhe von 1.153 € in Anspruch. In den ersten neun Monaten 2008 stellte die Gesellschaft der Fresenius SE für an diese erbrachte Dienstleistungen 58 € in Rechnung. Tochtergesellschaften der Fresenius SE wurden in den ersten neun Monaten 2009 und 2008 7.349 € bzw. 5.728 € in Rechnung gestellt

Entsprechend den Mietverträgen für Immobilien, die mit der Fresenius SE abgeschlossen wurden, zahlte die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2009 und 2008 3.363 € bzw. 3.930 €. An Tochtergesellschaften der Fresenius SE wurden in den ersten neun Monaten 2009 und 2008 7.596 € bzw. 7.583 € gezahlt. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und enthält Verlängerungsoptionen.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG in den ersten neun Monaten 2009 und 2008 insgesamt 4.290 € bzw. 5.004 €.

## **b) Produkte**

Die Gesellschaft verkaufte in den ersten neun Monaten 2009 und 2008 keine Produkte an die Fresenius SE. In den ersten neun Monaten 2009 und 2008 verkaufte die Gesellschaft Produkte in Höhe von 6.755 € bzw. 18.867 € an Tochtergesellschaften der Fresenius SE. In den ersten neun Monaten 2009 und 2008 tätigte die Gesellschaft keine Einkäufe bei der Fresenius SE und Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE in Höhe von 23.713 € und 23.059 €.

Zusätzlich zu den oben angeführten Einkäufen bezieht die Gesellschaft momentan Heparin über einen Beschaffungsverband von der APP Inc. Im September kaufte die Fresenius Kabi AG, die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE ist, Hundertprozent von APP Inc. Die „Fresenius Medical Care Holdings, Inc.“, (FMCH), hat keinen direkten Liefervertrag mit APP Inc. und bestellt nicht direkt bei APP Inc. In den ersten neun Monaten 2009 und 2008 bezog die Gesellschaft über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband Heparin im Wert von etwa 23.199 US-\$ (16.977 €) bzw. 12.088 US-\$ (7.943 €). Der Vertrag wurde von dem Beschaffungsverband und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

## **c) Erhaltene Darlehen**

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Während des 2. Quartals 2009 reklassifizierte die Gesellschaft Verbindlichkeiten gegenüber der Fresenius SE in Höhe von 77.745 € in „Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen“. Der Betrag entspricht der Gewerbesteuerverbindlichkeit der Jahre 1997-2001. Innerhalb dieser Periode zahlte die Fresenius SE die Gewerbesteuer im Namen der Gesellschaft. Von diesem Betrag werden im Jahr 2010 5.747 € zu einem Zinssatz von 6% zurückgezahlt. Die verbleibenden 71.998 € der Verbindlichkeit wurden am 31. August 2009 in ein Konzerndarlehen umgewandelt, zu dem EURIBOR- Zinssatz zuzüglich 62.5 Basispunkte. Das Konzerndarlehen ist am 31. Oktober 2010 zurückzuzahlen. Am 30. September 2009 standen noch 21.800 € des Darlehens aus. Davon wurden 20.500 € am 31. Oktober 2009 zurückgezahlt.

Am 19. August 2009 lieh sich die Gesellschaft 2.196 US-\$ (1.500 €), zu einem Zinssatz von 1.335% von der alleinigen Gesellschafterin. Der Betrag ist am 19. August 2010 zurückzuzahlen.

---

#### d) Sonstige

Während des 3. Quartals 2009 erwarb die Gesellschaft eine Produktionslinie von der Fresenius SE zu einem Kaufpreis von 3.416 US-\$ (2.500 €), netto ohne Mehrwertsteuer.

#### 4. Flüssige Mittel

Zum 30. September 2009 und zum 31. Dezember 2008 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

##### Flüssige Mittel

in Tsd. €	30. September 2009	31. Dezember 2008
Zahlungsmittel	148.728	155.673
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	3.952	3.545
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>152.680</b>	<b>159.218</b>

#### 5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zum 30. September 2009 und zum 31. Dezember 2008 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

##### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Netto

in Tsd. €	30. September 2009	31. Dezember 2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.773.579	1.752.642
abzüglich Wertberichtigungen	180.589	188.860
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>1.592.990</b>	<b>1.563.782</b>

## 6. Vorräte

Zum 30. September 2009 und zum 31. Dezember 2008 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

<b>Vorräte</b>	<b>30. September</b>	<b>31. Dezember</b>
in Tsd. €	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109.458	104.732
Unfertige Erzeugnisse	44.262	43.803
Fertige Erzeugnisse	348.926	277.076
Verbrauchsmaterialien	71.910	82.437
<b>Vorräte</b>	<b>574.556</b>	<b>508.048</b>

Im 1. Quartal 2009 führten Anpassungen der Vorräte zu einer Erhöhung der Buchwerte der Vorräte um 16.762 € zum 1. Januar 2009 und einer entsprechenden Verminderung der Herstellungskosten während des 1. Quartals 2009.

## 7. Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen

Zum 30. September 2009 und zum 31. Dezember 2008 setzten sich die kurzfristigen Darlehen, die sonstige Finanzverbindlichkeiten und die kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen wie folgt zusammen:

### Kurzfristige Darlehen

in Tsd. €	<b>30. September</b>	<b>31. Dezember</b>
	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Verbindlichkeiten aus Kreditlinien	56.085	87.286
Forderungsverkaufsprogramm	139.316	387.296
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	17.688	16.296
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	213.089	490.878
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen (siehe Anmerkung 3.c.)	29.047	956
<b>Kurzfristige Darlehen einschließlich verbundener Unternehmen</b>	<b>242.136</b>	<b>491.834</b>

## 8. Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 30. September 2009 und zum 31. Dezember 2008 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

## Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

in Tsd. €	30. September 2009	31. Dezember 2008
Kreditvereinbarung 2006	2.489.411	2.418.681
Vorrangige Anleihe	336.763	353.852
Euro-Schuldscheindarlehen	200.000	200.000
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	147.233	125.069
Verpflichtungen aus aktivierten Leasingverträgen	8.131	9.624
Sonstige	47.002	68.694
Finanzierungskosten	(29.071)	(36.333)
	3.199.469	3.139.587
Abzüglich kurzfristig fälliger Anteil	(110.838)	(328.767)
	<b>3.088.631</b>	<b>2.810.820</b>

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahme aus der Kreditvereinbarung 2006 zum 30. September 2009 und zum 31. Dezember 2008:

### Kreditvereinbarung 2006 - Verfügbarer und in Anspruch genommener Kredit

in Tsd. US-\$	30. September 2009	31. Dezember 2008
<b>Kreditfazilitäten</b>		
Revolvierender Kredit	1.000.000	1.000.000
Mittelfristiges Darlehen ("Loan A")	1.402.848	1.491.139
Mittelfristiges Darlehen ("Loan B")	1.557.944	1.570.053
	<b>3.960.792</b>	<b>4.061.192</b>
<b>Inanspruchnahmen</b>		
Revolvierender Kredit	684.452	304.887
Mittelfristiges Darlehen ("Loan A")	1.402.848	1.491.139
Mittelfristiges Darlehen ("Loan B")	1.557.944	1.570.053
	<b>3.645.244</b>	<b>3.366.079</b>

Zusätzlich hatte die Gesellschaft zum 30. September 2009 und zum 31. Dezember 2008 Letters of Credit in Höhe von 111.994 US-\$ (76.483 €) genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvingenden Kredits entsprechend reduzieren.

Am 27. April 2009 hat die Gesellschaft Euro-Schuldscheindarlehen in Höhe von 200.000 € Euro ausgegeben. Die vorrangigen und unbesicherten Schuldscheindarlehen werden von FMCH und der D-GmbH garantiert. Die Schuldscheindarlehen bestehen aus 4 Tranchen mit Laufzeiten von 3,5 und 5,5 Jahren und fest- und variabelverzinslichen Tranchen. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt anfänglich 6,95%. Die Erlöse aus der Begebung wurden in Höhe von 69.500 € im April 2009 zur freiwilligen Ablösung eines Teils der im Juli 2009 fälligen Euro-Schuldscheindarlehen verwendet. Die restlichen Erlöse wurden zur planmäßigen Tilgung der Schuldscheindarlehen am 27. Juli 2009, dem Tag ihrer Fälligkeit, verwendet.

## 9. Aktienoptionen

Am 27. Juli 2009 gewährte die Gesellschaft im Rahmen des Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplans 2006 (Plan 2006) 2.508.276 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,97 € und einem gewichteten

durchschnittlichen Marktwert von 7,64 € pro Option. Davon wurden 348.600 an den Vorstand der FMC Management AG ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegeben Optionen beträgt 19.163 € und wird über die dreijährige Wartezeit der Aktienoptionen, amortisiert.

## 10. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement

Zum 30. September 2009 betrug die Eigenkapitalquote 43%, und das Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zur Bilanzsumme belief sich auf 36%. Der Verschuldungsgrad betrug 2,6. Zu Zielen des Kapitalmanagements und weiteren Informationen wird auf den gemäß § 315a HGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 verwiesen.

Die Gesellschaft wird von den führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch bewertet.

### Kreditrating

zum 30. 09. 2009

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
<b>Unternehmensrating</b>	BB	Ba1	BB
Ausblick	stabil	stabil	stabil
<b>Rating vorrangige besicherte Finanzverbindlichkeiten</b>	BBB-	Baa3	BBB-
<b>Rating vorrangige unbesicherte Finanzverbindlichkeiten</b>	BB+	Ba2	nicht bewertet
<b>Rating nachrangige Finanzverbindlichkeiten</b>	BB	Ba3	B+

## 11. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft verfügt zurzeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und einen für Mitarbeiter in den USA, der gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaft Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc., („FMCH“), die maßgebliche US-amerikanische Tochtergesellschaft der FMC-AG & Co. KGaA, dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Im Jahr 2009 sehen die gesetzlichen Vorschriften keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. In den ersten neun Monaten 2009 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 424 € getätigt. Für das verbleibende Geschäftsjahr 2009 erwartet die Gesellschaft weitere freiwillige Zuführungen in Höhe von 169 €. Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwandes für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2009 und 2008.

### Bestandteile des Pensionsaufwands

in Tsd. €	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2009	2008	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	1.424	1.422	4.326	4.226
Zinsaufwand	3.789	3.468	11.775	10.159
Erwartete Erträge des Planvermögens	(2.755)	(2.806)	(8.705)	(8.343)
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	106	-	335	1
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>2.564</b>	<b>2.084</b>	<b>7.731</b>	<b>6.043</b>

## 12. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

### Rechtliche Verfahren

Die FMC-AG & Co. KGaA ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

### Zivilrechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit

---

Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, die Gesellschaft, FMCH und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen die Gesellschaft im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen die Gesellschaft. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und die Gesellschaft wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird die Gesellschaft gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115.000 US-\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse getätigt, und es werden keine Schuldanerkenntnisse getätigt werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als Grace Holding, Inc.) involviert. Die Gesellschaft befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen der Gesellschaft in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente die Verwendung von Touchscreen-

---

Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140.000 US-\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14.300 US-\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10% des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7% des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Die Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadensersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an die untere Instanz zurückverwiesen. Demzufolge besteht für FMCH kein Erfordernis mehr, Zahlungen auf das gerichtlich anerkannte Treuhandkonto zu leisten, das zur Hinterlegung der durch das Bezirksgericht angeordneten Lizenzgebühren eingerichtet worden war. Bereits einbezahlte Beträge bleiben jedoch bis zur abschließenden Entscheidung über den Fall hinterlegt. Das noch streitgegenständlich verbliebene Patent ist im Rahmen eines separaten Überprüfungsverfahrens (Re-examination) durch das US Patent- und Markenamt (USPTO) für unwirksam befunden worden. Baxter hat gegen diese Entscheidung Rechtsbehelf eingelegt. Für den Fall, dass die Gesellschaft im Hinblick auf die Unwirksamkeit des verbliebenen Patents obsiegen sollte, würden die hinterlegten Mittel nebst Zinsen an die Gesellschaft zurückerstattet werden. Ungeachtet des Ausgangs der an die untere Instanz zurückverwiesenen Streitpunkte hat die Gesellschaft im Oktober 2008 die Vornahme konstruktiver Veränderungen an dem Gerät 2008K abgeschlossen, die das Risiko des Entstehens weiterer, auf der ursprünglichen bezirksgerichtlichen Entscheidung basierender Ansprüche aus Lizenzzahlungen beseitigen.

Am 28. April 2008 hat Baxter bei dem US-Bundesbezirksgericht für Nord-Illinois, Eastern Division (Chicago), eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International, Inc. and Baxter Healthcare Corporation v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. and Fresenius USA, Inc., Geschäftsnr. CV 2389, eingereicht, in der die Verletzung von vier kürzlich (Ende 2007 bis 2008) erteilten Patenten durch Hämodialysemaschinen von FMCH behauptet wird. Sämtliche dieser Patente basieren auf einem der Patente, das bereits durch den vorab beschriebenen Rechtsstreit mit Baxter vom April 2003 streitgegenständlich ist. Die neuen Patente laufen im April 2011 aus und beziehen sich auf Trendkurven, deren Anzeige auf Touchscreen-Schnittstellen erfolgt, sowie auf der Erfassung von Ultrafiltrations-Profilen (Ultrafiltration meint die Entziehung von Flüssigkeiten aus dem Körper eines Patienten durch Druck). Das Gericht hat das Verfahren bis zu einer Entscheidung über das Rechtsmittel hinsichtlich des Rechtsstreits mit Baxter vom April 2003 ausgesetzt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ihre Hämodialysemaschinen keine gültigen Patentansprüche dieser Patente von Baxter verletzen, die nunmehr allesamt Gegenstand von separaten Überprüfungsverfahren (Re-examination) durch das USPTO sind, die bisher zu vorläufigen Unwirksamkeitsentscheidungen geführt haben.

---

Am 17. Oktober 2006 haben Baxter und die Deka Products Limited Partnership (Deka) bei dem US-Bundesbezirksgericht für Ost-Texas eine Klage mit der Bezeichnung Baxter Healthcare Corporation and DEKA Products Limited Partnership v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. d/b/a Fresenius Medical Care North America and Fresenius USA, Inc., Geschäftsnr. CV438 TJW eingereicht, die im weiteren Verlauf an den Gerichtsbezirk Nordkalifornien übertragen wurde. In der Klageschrift wird behauptet, der zur Peritonealdialyse verwendete Liberty Cyclers der FMCH verletze bestimmte von Baxter gehaltene oder an Baxter lizenzierte Patente. Mit dem Verkauf des Liberty Cyclers wurde im Juli 2008 begonnen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass der zur Peritonealdialyse verwendete Liberty Cyclers keine gültigen Patentansprüche von Baxter/Deka verletzt.

In Deutschland waren zwei Patentrechtsstreitigkeiten zwischen Gambro Industries (Gambro) auf der einen Seite und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (FMC D-GmbH) sowie der FMC AG & Co. KGaA auf der anderen Seite anhängig. Gambro behauptete darin Verletzungen eines Patents betreffend eine Einrichtung zur Vorbereitung medizinischer Lösungen durch die Gesellschaft. In Bezug auf das erste Verfahren wurde die Klage von Gambro mit inzwischen rechtskräftigem Urteil als unbegründet abgewiesen. In Bezug auf das zweite Verfahren hat das Landgericht Mannheim mit Urteil vom 27. Juni 2008 der Klage von Gambro stattgegeben, die Patentverletzung festgestellt, die Gesellschaft diesbezüglich zu (noch im Rahmen eines separaten Gerichtsverfahrens zu bestimmenden) Schadensersatzleistungen verurteilt und die Verpflichtung ausgesprochen, den Vertrieb der vermeintlich patentverletzenden Technologie in der ursprünglichen Form in Deutschland zu unterlassen. Die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH hatte zunächst bei dem „Bundespatentgericht“ (BPatG) Nichtigkeitsklage gegen das Patent von Gambro erhoben. Dieses Verfahren befindet sich zwischenzeitlich in der Berufungsinstanz bei dem Bundesgerichtshof. Ferner hat die Gesellschaft gegen das stattgebende Urteil des Landgerichts Berufung eingelegt. Am 5. Januar 2009 hat Gambro dieses Urteil gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckt. Im Vorfeld zu einer solchen vorläufigen Vollstreckung hatte die Gesellschaft jedoch bereits konstruktive Veränderungen entwickelt, die eine technische Alternative darstellen; inzwischen wurde die vermeintlich patentverletzende Technologie in allen betroffenen Geräten ausgetauscht. Vor dem Hintergrund sowohl der bereits anhängigen Berufung gegen die Entscheidung des BPatG als auch der Berufung gegen das Urteil des Landgerichts ist die Gesellschaft der Auffassung, dass die vermeintlich patentverletzende Technologie gegen keine gültigen Patentansprüche von Gambro verstößt. Daher hat die Gesellschaft in dieser Angelegenheit in ihrem Abschluss keine Rückstellung gebildet.

### **Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken**

„Renal Care Group, Inc.“ (RCG) wurde als Beklagte in einer zum zweiten Mal erweiterten Klage, die am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville gegen frühere Führungskräfte und Direktoren von RCG eingereicht wurde, benannt. Bei der Klage handelte es sich um eine Gruppenklage und Aktionärsklage wegen angeblicher unrechtmäßiger Handlungen und Verletzungen von Treuepflichten im Zusammenhang mit der Akquisition von RCG und einer vermeintlich nicht korrekten Rückdatierung und/oder Terminierung bei der Gewährung von Aktienoptionen durch RCG. Die erweiterte Klage hatte die Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Rentenfonds v. Gary Brukardt et al. Mit der Klage wurden Schadensersatzansprüche gegen beklagte frühere Führungskräfte und Direktoren geltend gemacht. Mit ihr wurde jedoch kein Schadensersatzanspruch gegen RCG direkt verfolgt. Mit Wirkung vom 24. August 2009 wurde das Berufungsverfahren abgeschlossen, durch das die Klageabweisung durch das erstinstanzliche Gericht aufgehoben wurde. Dementsprechend wird das Verfahren zur Verhandlung bei dem Chancery Court fortgeführt.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), haben Vorlageverfügungen der US-Justizbehörden ,des US- Bundesanwalts für den

---

östlichen Bezirk von Missouri, erhalten die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen stehen. FMCH erhielt die Vorlageverfügung im April 2005, und RCG erhielt die Vorlageverfügung im August 2005. Mit der Vorlageverfügung werden Geschäftsunterlagen im Hinblick auf FMCH's und RCG's klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures, Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH angefordert. Der Generalinspektor des amerikanischen Gesundheitsamtes sowie die Staatsanwaltschaft für das Eastern District von Texas haben bestätigt, dass sie sich an der Überprüfung des Anämiemanagement-Programms, welche durch die amerikanische Staatsanwaltschaft für das Eastern District von Missouri durchgeführt wird, beteiligen. Die Gesellschaft wird weiterhin bei den laufenden Ermittlungen kooperieren.

Am 17. Juli 2007 hat die US-Staatsanwaltschaft eine Zivilklage gegen RCG und FMCH in ihrer Eigenschaft als aktuelle Muttergesellschaft von RCG vor dem United States Bezirksgericht für das Eastern District von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method II Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH geltend gemacht. Die Klage läuft unter United States of America ex. rel. Julie Williams et al. v. Renal Care Group, Renal Care Group Supply Company und FMCH. Am 11. August 2009 hat das Gericht dem Antrag der RCG stattgegeben, gemäß dem der Verhandlungsort an den „Middle District“ von Tennessee (Nashville) verlegt wird. Das Verfahren wird dort zur Verhandlung weitergeführt. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat und wird diese Position bei den Rechtsstreitigkeiten vertreten.

Am 27. November 2007 hat das Bundesbezirksgericht für den westlichen Bezirk von Texas (El Paso) zwei Anzeigen, die zuvor versiegelt durch eine sogenannte qui tam-Anzeigeerstatlerin, eine frühere Angestellte einer dortigen Klinik der FMCH, eingereicht worden waren, entsiegelt und deren Zustellung zugelassen (Qui tam bezieht sich auf eine Regelung des United States False Claims Act, die es Privatpersonen ermöglicht, im Namen der U.S. Bundesregierung Klagen einzureichen, soweit sie glauben, von mutmaßlichen betrügerischen Handlungen Dritter Kenntnis zu haben). Im Rahmen des ersten Verfahrens wird behauptet, ein Nephrologe habe in seiner Praxis zum Zwecke der Behandlung von Patienten unrechtmäßigerweise einen Assistenten beschäftigt, der hierfür nicht approbiert gewesen sei. Abrechnungen des Nephrologen und der FMCH gegenüber Medicare hätten daher gegen das Gesetz betreffend unberechtigte Forderungen (False Claims Act) verstoßen. Im Rahmen des zweiten Verfahrens wird behauptet, FMCH habe sich gegenüber der Anzeigeerstatlerin unrechtmäßig verhalten, indem ihr Arbeitsverhältnis durch eine vom Arbeitgeber durch dessen Verhalten herbeigeführte arbeitnehmerseitige Kündigung beendet worden sei. Die Staatsanwaltschaft des Western District of Texas lehnte es ab, sich in das Verfahren einzuschalten und den Vorgang im Namen der Vereinigten Staaten zu verfolgen. Hinsichtlich der von der Anzeigeerstatlerin eingereichten Anzeigen wird der Rechtsstreit fortgeführt.

Am 25. Juni 2009 hat FMCH eine Vorlageverfügung der US-Justizbehörden, des US-Bundesanwalts für den Bezirk Massachusetts erhalten. Mit der Vorlageverfügung werden Informationen hinsichtlich der Ergebnisse bestimmter Labortests angefordert, die in den Jahren 2004 bis 2009 für Patienten vorgenommen wurden, die in Dialyseeinrichtungen der FMCH in Behandlung waren. Das Unternehmen beabsichtigt, im Rahmen der Ermittlungen vollumfänglich zu kooperieren.

---

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service („IRS“) Anträge auf Erstattung eingereicht. Die Gesellschaft hat mit dem IRS eine Vergleichsvereinbarung abgeschlossen, mit der der Einspruch der Gesellschaft gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit von zivilrechtlichen Vergleichszahlungen, die im Zusammenhang mit dem Abschluss der Untersuchungen der US-amerikanischen Behörden im Jahre 2000 an Initiatoren einer Klage nach dem Qui-tam-Verfahren geleistet wurden, beigelegt wird. Aufgrund dieser Vergleichsvereinbarung erhielt die Gesellschaft im September 2008 eine Erstattung in Höhe von 37.000 US-\$ inklusive Zinsen. Die Gesellschaft wird weiterhin vor den US-amerikanischen Bundesgerichten das Ziel einer Erstattung der verbleibenden Beträge verfolgen.

Die Gesellschaft hat im Steuerjahr 1997 eine Abschreibung auf eine ihrer Tochtergesellschaften vorgenommen, deren steuerliche Anerkennung als Aufwand im Jahr 2003 im Abschluss der für die Jahre 1996 und 1997 durchgeführten Betriebsprüfung versagt wurde. Die Gesellschaft hat vor dem zuständigen deutschen Finanzgericht Klage erhoben, um die Entscheidung der Finanzbehörde anzufechten.

Die steuerliche Betriebsprüfung durch den IRS für die Jahre 2002 bis 2006 wurde nunmehr abgeschlossen. Der IRS hat die Abzugsfähigkeit für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital in diesem Prüfungszeitraum nicht anerkannt. Die Gesellschaft hat gegen die Nichtanerkennung der Abzüge und einige der anderen Anpassungen Einspruch eingelegt. Sie wird alle Rechtsmittel nutzen. Ein nachteiliger Ausgang dieser Rechtsstreitigkeit könnte erhebliche negative Auswirkungen auf das Ergebnis sowie die Finanzlage der Gesellschaft haben.

Im Nachgang zur ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 7. Mai 2009 haben zwei Aktionäre Anfechtungsklage gegen die von der Hauptversammlung gefassten Beschlüsse zur (i) Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und zur (ii) Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats erhoben. Abhängig vom Ausgang des Verfahrens wird das Gericht die gefassten Beschlüsse entweder aufrecht erhalten oder aber über deren Nichtigkeit befinden. Das Unternehmen ist der Ansicht, dass die Klagen in der Sache unbegründet sind und wird sich mit allen Mitteln gegen diese verteidigen.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Gesetze über das Verbot illegaler Provisionen, gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen, das Stark Statut sowie andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden, oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt.

Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten

---

Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes werden die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter absichtlich oder versehentlich unangemessene oder falsche Abrechnungen eingereicht haben. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft Haftungsansprüche u.a. nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut und dem False Claims Act geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist, kann das Ansehen und das Geschäft der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

### **Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten**

Zum 31. Dezember 2001 hat die Gesellschaft eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258.159 US-\$ (vor Steuer) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und

---

Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zulasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115.000 US-\$ (78.536 €) gemäß der Vergleichsvereinbarung sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihre verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die der Gesellschaft entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

## 13. Finanzinstrumente

### Bewertung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft wendet IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) an. Dabei sind für die Gesellschaft bisher folgende Kategorien nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) relevant: Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden. Seit dem 1. Quartal 2009 weist die Gesellschaft zusätzlich die Kategorien "Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden" und "Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden" aus, die bislang als unwesentlich betrachtet wurden. Die Einteilung der Finanzinstrumente in Klassen wurde entsprechend angepasst. Anstelle der Klasse Derivate wurden die Klassen "Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente" und "Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente" eingeführt. Die folgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen den Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Klassen zu den Bilanzposten.

		Klassen				
		Flüssige Mittel	Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente	Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente
Kategorien	Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Sonstige Aktiva	
	Kredite und Forderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen			
	Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten	
	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, kurzfristige Darlehen (incl. Darlehen von verbundenen Unternehmen), langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträge, Genussscheinähnliche Wertpapiere		
	Keiner Kategorie zugeordnet	Flüssige Mittel				Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige Aktiva, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten

Die neue Klasse "Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente" beinhaltet Derivate, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird. Alle Derivate werden zur Absicherung von Risiken verwendet und nicht für Spekulationszwecke genutzt.

### Marktwerte der Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der Finanzinstrumente des Konzerns zum 30. September 2009 und zum 31. Dezember 2008 dargestellt:

---

## Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente

---

in Tsd. €	2009	2009	2008	2008
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>152.680</b>	<b>152.680</b>	<b>159.218</b>	<b>159.218</b>
<b>Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte</b>	<b>1.796.617</b>	<b>1.796.617</b>	<b>1.689.905</b>	<b>1.689.905</b>
<b>Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten</b>	<b>4.337.235</b>	<b>4.387.779</b>	<b>4.511.731</b>	<b>4.516.828</b>
<b>Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente</b>	<b>4.724</b>	<b>4.724</b>	<b>(1.242)</b>	<b>(1.242)</b>
<b>Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente</b>	<b>(77.240)</b>	<b>(77.240)</b>	<b>(95.702)</b>	<b>(95.702)</b>

---

## Marktrisiko

### Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für die Gesellschaft Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit emittiert die Gesellschaft Anleihen und genussscheinähnliche Wertpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und mittelfristige Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für die Gesellschaft Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen aus fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limits in bestimmte Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

### Derivative Finanzinstrumente

#### Management des Währungsrisikos

Ausschließlich zur Sicherung der Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 30. September 2009 betrug das Nominalvolumen aller Devisenkontrakte 726 Mio. €, der Marktwert dieser Kontrakte belief sich auf 11 Mio. €. Zum 30. September 2009 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Der Abschluss dieser Devisenkontrakte erfolgte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft und im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung.

---

Zum 30. September 2009 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 38 Monaten im Bestand.

### **Management des Zinsrisikos**

Die Gesellschaft setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich durch den Tausch von variablen Zinsen in Festzinssätze gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten mittel- und langfristigen Krediten abzusichern.

Die Gesellschaft nutzt als Cashflow Hedges klassifizierte US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 2.650 Mio. US-\$ bzw. 1.810 Mio. EUR und einem Marktwert von -123 Mio. US-\$ bzw. -84 Mio. EUR.

Zum 30. September 2009 hatte die Gesellschaft Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 30 Monaten im Bestand.

## **14. Segment-Berichterstattung**

Die Gesellschaft hat gemäß IFRS 8 drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte steuert. Alle Segmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialyседienstleistungen, Produktion und Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch und bietet stationäre Dialysebehandlung sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Kliniken an. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte wegen der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich u.a. auf die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld.

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis der Segmente ist, welches die Ertragskraft der Gesellschaft misst. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt, daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Segment ein. Darüber hinaus werden die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Auch die Steueraufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente.

Der Vorstand der Gesellschaft steuert die jeweiligen Segmente anhand von Zielgrößen, die auf US-GAAP Zahlen basieren. In der Segmentberichterstattung werden daher die Kennzahlen der einzelnen Segmente gemäß US-GAAP dargestellt. Mit den in der Spalte „IFRS-Überleitung“ dargestellten Bewertungsunterschieden wird dann von den Segmentdaten nach US-GAAP auf die Kennzahlen nach IFRS übergeleitet. Die Unterschiede zu den Kennzahlen nach IFRS resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen bilanziellen Behandlung von Erträgen und Aufwendungen aus Rückversicherungsverträgen, Gewinnen aus Sale and Leaseback-

Transaktionen mit einer Operating-Lease Vereinbarung, Entwicklungskosten sowie von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten für Pensionen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft für das 3. Quartal und der ersten neun Monate 2009 und 2008 nach Segmenten enthält die folgende Tabelle.

Segmentinformationen							
in Tsd. €	Nordamerika	International	Segmente Gesamt	Konzern	US-GAAP Gesamt	IFRS Überleitung	IFRS Gesamt
<b>3. Quartal 2009</b>							
Umsatzerlöse mit Dritten	1.359.011	656.286	2.015.297	118	2.015.416	852	2.016.268
Umsätze zwischen den Segmenten	396	14.404	14.800	(14.800)	-	-	-
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.359.407</b>	<b>670.690</b>	<b>2.030.097</b>	<b>(14.682)</b>	<b>2.015.416</b>	<b>852</b>	<b>2.016.268</b>
Abschreibungen	(47.381)	(33.591)	(80.972)	(1.598)	(82.571)	(417)	(82.988)
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>227.095</b>	<b>109.034</b>	<b>336.128</b>	<b>(20.903)</b>	<b>315.226</b>	<b>1.034</b>	<b>316.260</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, sowie Akquisitionen	55.952	63.639	119.591	104	119.696	(192)	119.504
<b>3. Quartal 2008</b>							
Umsatzerlöse mit Dritten	1.176.190	625.848	1.802.038	112	1.802.150	4.587	1.806.737
Umsätze zwischen den Segmenten	753	13.846	14.599	(14.599)	-	-	-
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.176.943</b>	<b>639.694</b>	<b>1.816.637</b>	<b>(14.487)</b>	<b>1.802.150</b>	<b>4.587</b>	<b>1.806.737</b>
Abschreibungen	(40.606)	(29.476)	(70.082)	(1.557)	(71.639)	(513)	(72.152)
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>196.469</b>	<b>101.087</b>	<b>297.556</b>	<b>(17.092)</b>	<b>280.464</b>	<b>2.278</b>	<b>282.742</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, sowie Akquisitionen	72.785	52.530	125.315	9.282	134.597	(141)	134.456
<b>1. Januar bis 30. September 2009</b>							
Umsatzerlöse mit Dritten	4.097.726	1.911.474	6.009.200	347	6.009.548	852	6.010.400
Umsätze zwischen den Segmenten	1.321	43.660	44.981	(44.980)	-	-	-
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.099.047</b>	<b>1.955.134</b>	<b>6.054.181</b>	<b>(44.632)</b>	<b>6.009.548</b>	<b>852</b>	<b>6.010.400</b>
Abschreibungen	(143.761)	(95.995)	(239.756)	(4.760)	(244.517)	(1.367)	(245.884)
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>654.339</b>	<b>334.376</b>	<b>988.714</b>	<b>(63.136)</b>	<b>925.579</b>	<b>2.971</b>	<b>928.550</b>
Aktiva der Segmente	7.553.242	2.937.789	10.491.031	228.532	10.719.563	44.924	10.764.487
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, sowie Akquisitionen <sup>1</sup>	192.957	177.668	370.625	682	371.308	(473)	370.835
<b>1. Januar bis 30. September 2008</b>							
Umsatzerlöse mit Dritten	3.385.854	1.798.304	5.184.158	338	5.184.496	13.129	5.197.625
Umsätze zwischen den Segmenten	753	39.548	40.301	(40.301)	-	-	-
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.386.607</b>	<b>1.837.852</b>	<b>5.224.459</b>	<b>(39.963)</b>	<b>5.184.496</b>	<b>13.129</b>	<b>5.197.625</b>
Abschreibungen	(114.406)	(83.697)	(198.103)	(3.461)	(201.564)	(1.633)	(203.197)
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>563.976</b>	<b>303.573</b>	<b>867.549</b>	<b>(52.840)</b>	<b>814.709</b>	<b>8.298</b>	<b>823.007</b>
Aktiva der Segmente	7.606.031	2.515.123	10.121.154	215.355	10.336.509	37.489	10.373.998
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, sowie Akquisitionen <sup>2</sup>	251.200	155.482	406.682	38.876	445.558	(1.636)	443.922

<sup>(1)</sup> In den Akquisitionen des Segments International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 2.236 € (IFRS 1.894 €) nicht enthalten.

<sup>(2)</sup> In den Akquisitionen des Segments Nord Amerika sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 32.561 € (IFRS 32.561 €) nicht enthalten. In den Akquisitionen des Segments International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 1.402 € (IFRS 2.032 €) nicht enthalten.

## 15. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnungen:

### Zusätzliche Angaben zum Cash Flow

in Tsd. €	1. Januar bis 30. September 2009	
	2009	2008
<b>Zusätzliche Angaben zum Cash Flow</b>		
Zinszahlungen	193.737	186.273
Zahlungen für Ertragsteuern <sup>1</sup>	225.765	158.194
Mittelzufluss aus der Ausübung von Aktienoptionen	2.632	4.199
<b>Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen</b>		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögensgegenstände	(98.291)	(76.626)
Übernommene Verbindlichkeiten	9.891	7.041
Anteile anderer Anteilseigner	12.359	(2.432)
Als Teil des Kaufpreises aufgenommene Schulden	1.894	2.032
Barzahlungen	(74.147)	(69.984)
Abzüglich erworbene Barmittel	3.950	574
<b>Nettoauszahlungen für Akquisitionen</b>	<b>(70.197)</b>	<b>(69.410)</b>

<sup>1</sup> Abzüglich Steuererstattung

---

## **16. Nachtragsbericht**

Seit Ende der ersten neun Monate 2009 sind keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Unternehmenssituation sowie im Branchenumfeld der Gesellschaft eingetreten. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Hof an der Saale, 30. September 2009

---

## **Sonstige Informationen**

Der im Vorfeld bekanntgegebene Rücktritt von Lawrence A. Rosen von seiner Position als Finanzvorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft wurde zum 31. August 2009 wirksam. Seit dem ist Dr. Ben Lipps Vorstandsvorsitzender der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft, kommissarischer Finanzvorstand.

---

## **Corporate Governance**

Die persönlich haftende Gesellschafterin vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechungserklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

---

## **Prüferische Durchsicht**

Der Konzernabschluss und der Zwischenlagebericht zum 30. September 2009 wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

---

## Kontakte und Kalender

### ***Kontakt***

Fresenius Medical Care  
61346 Bad Homburg  
Tel. +49 6172 609 0  
www.fmc-ag.de

**Oliver Maier**  
**Leiter Investor Relations &**  
**Corporate Communications**  
Tel. +49 6172 609 2525  
Fax +49 6172 609 2301  
E-Mail: ir@fmc-ag.de

### ***Kalender 2010***

Veröffentlichung zum Geschäftsjahr 2009	23. Februar 2010
Veröffentlichung zum 1. Quartal	4. Mai 2010
Hauptversammlung (Frankfurt)	11. Mai 2010
Dividendenzahlung (vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung)	12. Mai 2010
Veröffentlichung zum 2. Quartal	3. August 2010
Veröffentlichung zum 3. Quartal	2. November 2010

Änderungen vorbehalten.